Dienstag, 28. August.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Beilagen: [illegible]

Redaktion: Hellwegstraße 1—3. Sprechstunde 10—11 Uhr Vorm.

Expedition: Königstraße 59. Geöffnet 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds.

Verlag und Kommissionsverlag der Westfälischen Vereinsdruckerei.

Probenummern: Königstraße; Probeversand des Westfälischen Merkur gratis und postfrei; Bestellungen auf denselben werden angenommen [illegible]

Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwall.

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 205, Expedition Nr. 112.

Westfälischer Merkur.

Mittags-Ausgabe.

Gegründet 1822. 85 Jahrgang.

1906. — Nr. 426.

Bezugspreise:

Vierteljährlich: [illegible]

Zweimonatlich: [illegible]

Einmonatlich: [illegible]

Einzelnummern: [illegible]

Anzeigenpreise:

[illegible]

Der „deutsche Tag" in Marienburg.

Es ist ein Frevel am deutschen Namen, wenn die Hakatisten ihre verfolgungssüchtige Versammlung als „deutschen" Tag bezeichnen. Die Mehrheit des deutschen Volkes ist gegen den antipolnischen Kulturkampf.

Die rauflustige Minderheit, die sich in Marienburg wiederum breit gemacht hat, mußte widerwillig den Beweis liefern, daß die ganze bisherige sog. Polenpolitik erfolglos geblieben ist, ja sogar dem Polentum, das sie bekämpfen wollte, Vorschub geleistet hat. „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortgesetzt Böses muß gebären." Nachdem die bisherigen Ausnahmegesetze und Verfolgungsmaßregeln ihren Zweck so glänzend verfehlt haben, fordert man neue, noch schärfere Ausnahmemaßregeln, und wenn die auch erfolglos bleiben, wie man sich an den fünf Fingern abzählen kann, dann wird man auf den babylonischen Turm noch ein Stockwerk und noch ein Stockwerk aufsetzen, bis das ganze Bauwerk des Verfolgungswahnsinns zämmerlich zusammenbricht.

Jetzt schlagen die „nationalen" Kurpfuscher das Allheilmittel „Enteignung" vor, für das sie in ihrer Presse schon in den letzten Wochen vorbereitende Reklame machen ließen. Das Eigentum ist nach der Verfassung unverletzlich. Aber was macht's der Hakatist aus dem Verfassungs- oder dem Naturrecht? Eine Enteignung des Grund und Bodens zu politischen Zwecken kennen die modernen Kulturstaaten und Rechtsstaaten nicht. Aber die Hakatisten hatten es für „national", Preußen-Deutschland und der Reihe der Rechts- und Kulturstaaten herauszudrängen. Erstens soll die Ansiedelungskommission das Recht der Enteignung haben. Zweitens will man noch bedeutend gesteigerte Machtmittel, um die Verschuldung im Grundbesitz zum Nutzen der Deutschen zu verhindern. Ueber die Gestalt dieser zweiten Ausnahmegesetze konnte man sich noch nicht ganz klar und schlüssig werden. Ein eifriger Jurist hatte vorgeschlagen, allen Grundbesitzern, die verkaufen wollen, die Verpflichtung der Anzeige bei der Staatsbehörde aufzuerlegen und der Staatsbehörde das Vorkaufsrecht zu geben mit der wunderbaren Bestimmung, daß die Behörden nach Belieben entweder den vom Kaufslustigen gebotenen Preis oder aber nur den Zeitwert des Enteignungsverfahrens zahlen kann. Eine Vollmacht, die zu einer heillosen Gemeinlingswirtschaft auf Staatskosten und zu noch schlimmeren Aergernissen, als die Kolonialpolitik, führen müßte.

Wo bleibt die Sicherheit des „alten und berechtigten" Grundbesitzes, wenn man so die Enteignung aus politischen Gründen gemäß den Gelüsten einerparlamentarischen Mehrheit gegenüber einer Minderheit, einführen will? Die Hakatisten fürchten auch nicht ohne Grund, daß die konservative Partei Widerstand leisten werde gegen eine solche Enteignung des Eigentums, die auf den Beifall der Sozialdemokratie zu rechnen hätte. Darum machen die Hakatisten den Vorschlag, man solle das bestehende Recht so recken und strecken, daß die Ansiedlungskommission auch ohne ein neues Gesetz das Enteignungsrecht erhalte. Was würde dazu das Reichsgericht sagen?

Setzen wir aber den Fall, die Vertreibung der polnischen Mitbürger aus dem Grundbesitz gelänge wirklich. Was ist dann erreicht? Die vom Lande verscheuchten Polen gehen dann in noch größerer Zahl als jetzt in die Städte, legen das erlöste Geld in Geschäftsbetrieben an, lassen ihren Nachwuchs für die höheren Berufe ausbilden und stehen schließlich in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht noch stärker da, als vorher. Will man denn das Enteignungsrecht auch auf die Gewerbebetriebe ausdehnen? Oder will man zu dem barbarischen System der Deportationen greifen? — Man kommt nur immer tiefer in die Sackgasse hinein.

Der „Deutsche Tag" hat auch noch das Verbot der polnischen Sprache in Versammlungen vorgeschlagen. Auch diese Maßregel würde nur böses Blut machen und nichts nutzen. Die polnische Agitation kann ohne öffentliche Versammlungen, von Mund zu Mund und durch die Presse ihren Zweck erreichen.

Man will ferner die Regierung veranlassen, in den Gottesdienst der katholischen Kirche einzugreifen und abweichend Gottesdienst in polnischer und in deutscher Sprache vorzuschreiben. Also einen richtigen Kulturkampf! Die katholische Kirche sorgt für die geistlichen Bedürfnisse beider Nationalitäten; aber sie kann sich nicht zum Werkzeug einer Kampfespolitik machen lassen. Wollte sie es tun, so würde sie die religiös gesinnte Bevölkerung geradezu in das radikalste Lager treiben.

Ein grobartiger Beweis der hakatistischen Klugheit ist ferner der Beschluß, den nächsten Kampftag in Oberschlesien abzuhalten. Das ist zweifellos das geeignetste Mittel, um den letzten Rest der gemischten Bevölkerung Oberschlesiens unter die Fuchtel Korfantys zu bringen.

Ueberhaupt sollte der „Deutsche Tag" sich seinen Vorbereitern von Korfanty und Bebel sechten und aufsetzen lassen, denn er arbeitet tatsächlich diesen beiden in die Hände.

Und dabei reden die Hakatisten von der „Ueberlegenheit des deutschen Kultur". Ja, wir glauben auch an die Ueberlegenheit der deutschen, der wahrhaft deutschen Kultur. Aber was die Hakatisten produzieren, ist Unkultur. Wenn sie wirklich Zuversicht auf die überlegene deutsche Kultur hätten, dann würden sie nicht Zwangsmaßregeln vorschlagen, welche der deutschen Kultur nur Schande und Schaden bringen. Dieser Verfolgungswahnsinn ist wahrlich nicht deutsch!

Deutschland.

Berlin, 26. August.

Hof- und Personalnachrichten.

Der französische Minister des Innern, Clemenceau, ist am Montag abend, von Dresden kommend, in Berlin eingetroffen, wo er mehrere Tage verweilen wird.

König Eduard von England, der gestern dem Rund im Karlsruhe und dann dem Wagnerkonzert beigewohnt hatte und bis 12 Uhr nachts aufgeblieben war, fühlte, wie aus Marienbad telegraphiert wird, heute morgen eine leichte Indisposition und erschien nicht beim Morgenspaziergang am Kreuzbrunnen. Die Unpäßlichkeit wird als eine Folge des schlechten Wetters angesehen.

Ministerialdirektor Dr. Althoff ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Bezüglich des Amnestieerlasses wird nunmehr veröffentlicht, daß die Strafvollstreckungsbehörden angewiesen sind, wegen Entlassung der begnadigten Strafgefangenen sofort das Notwendige zu veranlassen. Unter den Gnadenerlaß sollen auch solche Urteile fallen, welche bis zum Tage seiner Veröffentlichung nur dem Beurteilen gegenüber rechtskräftig geworden sind. In etwaigen Zweifelsfällen ist die Strafvollstreckung zu sistieren und an den Justizminister zu berichten. Ueber die Zahl der Personen, welcher die Amnestie zugute kommt, sind Feststellungen bisher nicht möglich gewesen.

Zum Essener Katholikentage veröffentlicht Max Lorenz einen nicht uninteressanten Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Die Stätte und einheitliche, die flügte und fühnte Macht im öffentlichen Leben bei modernen Deutschlands — das ist der Katholizismus. Wieder hat es der glänzend verlaufene Essener Katholikentag uns anderen greifbar vor Augen gestellt. Wir möchten es nicht glauben. Aber ich fürchte, wir werden es nicht nur glauben müssen, sondern wir werden auch „daran glauben" müssen, in dem Sinne, daß der organisierte Katholizismus die einzige wirklich herrschende Macht in Deutschland wird. Weil dem Geist unserer Zeit die Vereinigung der organischen Gegensätzlichkeit vom materialistischen Naturalismus und atomistischen Individualismus zu eigen ist, darum ist auch der Katholizismus wieder besonders zeitgemäß geworden. Der Geist unserer Tage ist naturalistisch-romantisch; das aber ist der Geist des Katholizismus seit bald 2000 Jahren, und da sollte es dieser in der Tiefe von Jahrtausenden wurzelnden und in ungeheuren Schlachten erprobten katholischen Weltmacht nicht gelingen, das hiesigen „modernen Geist" unserer Tage zu verschlingen? Man nehme einmal einen von den hypermodernen Typen, einen dieser in Multigismus schwelgenden Stimmungsfünstler und man vergleiche einmal, wessen Stimmungsgehalt und wessen Gesichtskreis mehr der katholischen Kirche, wie sie sich in Jahrhunderten angehäuft, und wie sie noch heute ist, entspricht. Ja, die Unverschämtheit einzelner derübergekommen ist! Erscheint dann der naturalistisch-romantische Geist unserer Tage mit seinen multiplen Spielereien in seiner Kleinlichkeit nicht lächerlich? Wir anderen Gelehrten", weil wir eben immer nur das Ausgeriebe, der „Abergläubige", weil wir eben nicht die Fähigkeit haben, die im Katholizismus eingeschlossene Gesichtsmacht mitzuempfinden, welche die katholische Masse beherrscht und zusammenhält, welche die Unterschiede des Alters und des Standes ausgleicht, welche alle ein Herz und eine Seele sein läßt und welche die Masse in einen Taumel der Begeisterung versetzt, wenn der päpstlichen und der deutsche Kardinal dem modernen Arbeiterführer voll Dank und Rührung die Hände drücken."

Für den sozialdemokratischen Parteitag, der am 23. September in Mannheim beginnen soll, ist folgende vorläufige Tagesordnung festgesetzt worden: Sonntag, den 23. September, abends 7 Uhr: Versammlung. Konstituierung des Parteitages. Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl der Mandats- Prüfungskommission. Montag, den 24. September und die folgenden Tage: 1) Geschäftsbericht des Vorstandes. 2) Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: A. Kaden. 3) Parlamentarischer Bericht. Berichterstatter: G. Schoenlank. 4) Maifeier. Berichterstatter: A. Bebel. 5) Internationaler Kongreß 1907. Berichterstatter: P. Singer. 6) Sozialdemokratie und Volkserziehung. Berichterstatter: C. Zetkin und H. Schulz. 7) Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug. Berichterstatter: H. Haase. 8) Sonstige Anträge. 9) Wahl des Vorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Zur Podbielski-Affäre. Die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Herrn v. Podbielski, als Generalleutnant z. D. war in der letzten Tagen mehrfach als möglich, ja zum Teil auch als nötig hingestellt worden. Der offiziöse Berliner Mitarbeiter der Münchener Allg. Ztg.' meint, daß von der Einleitung eines solchen Verfahrens bisher nichts bekannt geworden sei und daß sich wohl aus keine Veranlassung dazu finden würde. Niemand glaube, daß Hr. v. Podbielski etwas getan hat, was ihn in seiner Eigenschaft als Ehrenmann und Offizier brandmarken würde. Aber daß er als politisch verantwortlicher Beamter die Rücksicht nicht gewahrt hat, die er seinem Amte und der Regierung in seinem ganzen Verhalten und in der Führung seiner Privatangelegenheiten schuldet, dieser Vorwurf kann nach dem, was bisher bekannt geworden ist, nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Mindestens spricht der Schein stark gegen den Minister, und es ist nicht das Geeignete gelegchen, um diesen Eindruck zu zerstören."

Herr v. Tippelskirch hat sich, wie das „Berliner Volksrecht" mitzuteilen weiß, jetzt im Thuringen anfällig gemacht, indem er das auf dem dortigen Ascheberg gelegene Schloß Salenstein, einen der feudalsten dieser Gegend, für 190 000 Francs angekauft hat.

Die Untersuchung gegen Major Fischer ist noch nicht abgeschlossen und dürfte noch einige Zeit dauern. In sehr gut informierten Kreisen erklärt man der „B. Z. am Montag", daß die Firma vor dem Ergebnis der Untersuchung geradezu erschrecken werde. Auch die Prüfung der Rechnungen hätte ein für sie sehr ungünstiges Ergebnis gehabt. Festgestellt sei bereits, daß die Firma durch zu hohe Ansätze den Staat um viele Millionen geschädigt hätte. Die notwendigen Schritte zur Auflösung des Vertrages sind im Auftrage des Reichskanzlers bereits eingeleitet worden.

Die Kolonialaffäre. Der Artikel der „Usambara Post" mit den Angriffen auf den Abg. Erzberger ist, wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, auf Veranlassung des Gouverneurs von Neu-Guinea, Dr. Hahl, in das Deutsche Kolonialblatt" eingeschmuggelt worden.

Dr. Barth setzt in der „Nation" sein Liebeswerben um die Gunst der Sozialdemokratie unentwegt fort. Sein neuestes neuestes lautet: „Der Freisinn könnte auf die Zumutung, ihn in ein Kartell aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie einzubeziehen, nicht wirksamer antworten, als wenn er sich an die Spitze eines Kartells der gesamten Linken gegen das elendeste aller Wahlsysteme stellte." Darauf erwidert der „Vorwärts":

Herr Barth hat die Frage durchaus richtig gestellt. Auch wir wollen seinen Freisinn darüber fassen, daß wir einen Schlag des Liberalismus gemeinsam mit der Sozialdemokratie gegen die preußische und deutsche Reaktion zu führen, mit Freuden begrüßen und mit aller Kraft unterstützen würden. Der „demokratische" Liberalismus mag also seine Truppen mustern und kundgeben, welche Heerhaufen er zu stellen gewillt ist. An den sozialdemokratischen Truppen soll's nicht fehlen! Es liegt alles in den Händen des Liberalismus; den gemeinsamen Kampf gegen die Reaktion zu beginnen. Das Signal dazu ist längst zum Angriff gegeben. Wann der Liberalismus sich zu entschließen geruht, zum Angriff zu blasen, wird sich zeigen. Bis dahin ist der Preis auf das Exempel zu machen.

Herr Dr. Barth in seiner Verblendung ist fähig, den blutigen Hohn gar nicht zu bemerken, der in den vom „Vorwärts" selbst gepreßten Worten liegt. Vielleicht liest er aber auch den Artikel in derselben Nummer des Zentralorgans, worin „Genosse" Maurenbrecher wegen seiner Hinneigung zu den bürgerlichen Parteien wieder einmal sein Schuljungen abgelanzelt und ihm am Schlusse angedeutet wird: „Bald wird er sich faktisch ein Zentrum und Freisinn — von Herrn Barth und seinen Bäckerlehrjung Getreuer abgesehen — würden solch gemeinsame Versammlungen abgehalten?" Dazu bemerkt die nationalliberale „Nat.-Ztg.":

Wenn Herr Dr. Barth der Belehrung theilhaft noch zugänglich wäre, so könnte er hieraus entnehmen, welche Rolle ihm in dem „Bunde der gesamten Linken" nur der Sozialdemokratie allenfalls zugedacht wäre. Wenn Herr Barth das tut, wofür es gehalten werden würde, für die Spitze hält, so sieht er die Dinge — mit Brentano zu reden — „und der Freisinnspartei" an.

Erhebung über Kriegsveteranen. Infolge eines in der Budgetkommission des Reichstages bei Beratung des Antrages über Gewährung von Beihilfen an Kriegsveteranen geäußerten Wunsches hat der preußische Minister des Innern Erhebungen angeordnet und die Landratsämter angewiesen, nach dem Stande vom 1. Oktober 1906 eine Statistik über die Zahl der Kriegsteilnehmer aufzustellen, die aus Reichsmitteln oder Invalidenpensionen und Unterstützungen beziehen. Es soll erkundet werden, welcher von diesen Kriegsteilnehmern ein Einkommen von weniger als 600 bezw. 480 Mk. ferner eine auf weniger als ein Drittel herabgesetzte Erwerbsfähigkeit oder das 60. Lebensjahr vollendet hat. Ueber die Herabsetzung der Erwerbsfähigkeit auf ein Drittel soll lediglich das Zeugnis der Gemeindebehörden maßgebend sein. Entsprechende Erhebungen finden auch in den anderen Bundesstaaten statt.

Gnadengeschenke bei Ehejubiläen. Mit Königlicher Genehmigung kann in Zukunft auch beim 60. Ehejubiläum solchen Jubelpaaren, die bereits anläßlich der goldenen Hochzeit mit einem Gnadengeschenk bedacht worden sind und deren Verhältnisse sich inzwischen nicht gebessert haben, bei fortdauernder Würdigkeit abermals ein Geldgeschenk von 50 Mk. aus dem Königlichen Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse gewährt werden.

Eine deutsch-französische Freundschaftsdemonstration in Berlin. Dem „Tageblatt" zufolge wird wahrscheinlich Berlin im November einen Massenbesuch aus Frankreich erhalten. Die deutsche Friedensgesellschaft hatte die Genossen von Courrières zu einem Besuch nach der Reichshauptstadt eingeladen. Der Vorstand der französischen Société Française pour l'arbitrage entre les nations hat nun eine Rundfrage an Pariser Vereine, Volksuniversitäten usw. gerichtet, ob französische Deutschenfreunde bereit wären, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Darauf sind bereits 1500 vorläufige Anmeldungen erfolgt. Der Aufenthalt der Franzosen in Berlin soll drei Tage dauern. Die deutsche Friedensgesellschaft wird in Kürze mit einem Aufruf zur Teilnahme der Berliner Vereine und der Berliner Bevölkerung hervortreten, um die Franzosen würdig zu empfangen. U. a. ist ein deutsch-französisches Bankett in der neuen Ausstellungshalle im Zoologischen Garten geplant. Zu dieser deutsch-französischen Freundschafts-Demonstration werden auch die 24 Bergleute aus Herne, die damals die Rettungsarbeiten in Courrières ausgeführt haben, nach Berlin kommen, und der französische Friedenskämpfer Victor d'Hourtoulle die Constant wird ihnen die eigens für diesen Zweck gefertigte Ehrenmedaille überreichen.

Karlsruhe, 27. Aug. Der Hofbericht meldet: Der Großherzog und die Großherzogin sind in der vergangenen Nacht nach Badenweiler wieder auf Schloß Mainau eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden weilen seit der Ankunft in Badenweiler den sehr guten Allgemeinbefinden angetroffen. Ein Ende Juli im rechten Auge des Großherzogs entstandene entzündliche Reizzustand ist in der Rückbildung begriffen. Der Großherzog wird voraussichtlich an den Festlichkeiten in Karlsruhe teilnehmen können. Soll aber, um den günstigen Verlauf des Heilprozesses nicht zu stören, die Wiederherstellung der vollen Gebrauchsfähigkeit des Auges nicht zu stören, die bis dahin erforderliche Ruhe und Schonung fortdauern.

Deutsche Kolonien.

Ueber den gegenwärtigen Stand des Baues der Otavibahn, auf deren dem Betriebe übergebenen Strecke die Sicherheitsvorschriften der „Kön. Ztg." zufolge bedeutlicher Natur sein sollten, weiß die Bauleute Koppel in einer Zuschrift an den „Berl. Lokalanz." darauf hin, daß die Bahn bis zur Zeit noch im Bau befindet, und daß auf einer unvollendeten Bahn keinerlei die Anforderungen an Regelmäßigkeit und Sicherheit des Betriebes gestellt werden dürfen, wie auf einer fertigen Bahn. Wenn während einer Bauperiode die Betriebsmittel vermehrt werden müssen, so könne man es ihnen dies selbstverständlich nur unter Vorbehalten hinsichtlich der Verantwortlichkeit des Unternehmers gestatten. Trotz des recht erheblichen Betriebes, welcher auf der Otavibahn seit mehr als seinem Jahre stattfinde, habe übrigens nur ein einziger Reisender einen Verletzung erlitten,

Unter Wasser.

Original-Roman von Karl Busch.

(Nachdruck verboten.)

19)

Alle überstandenen Gefahren, alle Entbehrungen waren vergessen und die Aussicht, bald wieder den Fuß auf festes Land zu setzen, der Vorgenuß der Bewunderung, welche ihre Abenteuer erregen würden, ließen alle Gesichter vor Freude strahlen. Gleichwohl verging der ganze Tag, ohne daß ein Schiff zu Gesicht gekommen wäre und man beschloß, die Nacht auf den Decke zuzubringen. Man brachte Punsch und Speisen heraus und, nachdem man die Luke geschlossen, lagerte man sich so gut als möglich in dem engen Kamme und vertrieb sich die Zeit mit Singen und Scherzen. Der schöne Sternenhimmel, wie ihn eben nur die tropischen Länder aufzuweisen haben, diente ihnen zum Zelte und zum ersten Male wieder hörten sie ein von der Außenwelt kommendes Geräusch.

Man sollte für unmöglich halten das Entzücken, welches wir jetzt empfanden, das eintönige Anschlagen der Wellen an die Seite des Mauipocha zu hören; und doch ist es mir, als ob jeder Pulsschlag meines Herzens in diesem Augenblicke von diesem Wellenschlage bedingt wäre.

„Horcht," unterbrach Fichte, und alle vernahmen mit Staunen Klänge wie entfernte Orgeltöne, deren Kraft und Seltsamkeit einen eigentümlichen Eindruck auf die Hörer ausübten. Die Reisenden sahen sich fragend einander an, aber Flach sagte, nachdem er sich einen Augenblick an der Verblüffung seiner Gefährten geweidet hatte: „Glaubt nur nicht etwa an etwas Uebernatürliches, die Töne, welche Euch so sehr in Erstaunen versetzen, rühren von Fischen her, welche man Sirenen oder Manikanten nennt. Ihr seht, daß die Geschichte von den Sirenen seine Fabel mehr ist, wenn Ihr Euch nun an Stelle eines Geschöpfes halb Weib halb Fisch einen vollständigen Fisch vorstellt, welcher noch dazu durchaus nichts von der sprichwörtlichen Schönheit der Sirenen hat.

Das Meer ist ein unerschöpfliches Feld für alles Merkwürdige und Wunderbare, und, fügte er lächelnd hinzu, „wir haben vielleicht unrecht, dasselbe erforschen zu wollen; aber der Versuch ist einmal so. Sein einziges wahres Glück sind die Illusionen, denn die Wirklichkeit ist das Unglück, und gleichwohl geht sein einziges Dichten und Trachten dahin, alle Illusionen zu zerstören und dieselben durch die Realität zu ersetzen.

Beseelt der Dichter die Seewesen, welche durch ihren unnachahmlichen Gesang den Menschen bezaubern, bis er dem Drange nicht mehr widerstehen kann und in den kühlen Elementen das verheißene Glück sucht, so beweist der Gelehrte kalt mit A + B, daß Scylla und Charybdis nichts weiter als zwei gefährliche Strudel sind, welche dem Seefahrer nur Furcht und Vorsicht einflößen sollen.

Während seiner der Mensch in einem Gewitter den Ausbruch des göttlichen Zornes sah und seine Allmacht zitternd anerkannte, steht der Gelehrte heute in den Blitze nur einen elektrischen Funken, den er lächerlich macht, indem er denselben in Miniatur im Hörsaale vor seinen Schülern nachzieht.

Kurzum, aller einstätige Glaube, alle schönen Sagen und unschuldigen Märchen werden von dem unverbittlichen Forscher auf Stickstoff und Sauerstoff, oder Elektrizität und Galvanismus zurückgeführt. Ja, die Unverschämtheit einzelner dieser Monomanen geht so weit, daß sie unsern Verstand auf eine einfache Phosphorentwickelung des Gehirnes und die Liebe, dieses erhabene Gefühl, auf den tierischen Magnetismus zurückführen.

O Wissenschaft! Wissenschaft! Du zerstörst den Aberglauben, aber zerstörst Du nicht zu gleicher Zeit den Glauben an alles Schöne, Erhabene und Gute?

„Beruhige Dich," unterbrach Fichte ihn lachend. „Wenn wir noch unter Wilden wären, könnte man wirklich sentimental werden. Jetzt aber ist das verlorene Mühe. Wenn die Wissenschaft viele Illusionen zerstört, so gibt sie uns dafür auch Entschädigungen; oder glaubst Du, daß wir jemals einen so günstigen Anblick erlebt haben würden, als die unterirdische Erleuchtung am Eingange des Kanales, oder daß wir je in unserem Leben so warm, so innig die Schönheit dieses Sternenhimmels begriffen haben würden, wenn diese Entdeckungsreise nicht gemacht hätten? Wir haben Dir vorher Vorwürfe genug gemacht. Jetzt, wo wir am Ziele angelangt sind, mache Dir selbst das Herz nicht schwer."

„Du hast recht," entgegnete Flach lächelnd; „aber ich glaube, daß alle Forscher Augenblicke haben, wo sie, wie ich, sich die Frage stellen, ob die Resultate ihrer Forschungen nicht am Ende mehr Schaden als Nutzen anrichten und ich begreife, daß Jean Jacques Rousseau die Frage der Akademie, „ob die Zivilisation die Sitten verbessert habe", mit „Nein" beantwortete und für seine Behauptung so viele und so gründliche Argumente beibringen konnte, daß er den Preis davontrug.

Glaubt Ihr nicht, wie ich, daß Watt, lebte er noch und könnte die Zahl der Opfer, welche seine Erfindung der Dampfmaschine schon gekostet, sich fragen würde, ob er nicht besser getan, seine Schulaufgaben zu machen, als den Teufelsel seiner Tante zu studieren!

Würde Jenner nicht stutzig werden, wenn er die heutige Statistik einsehen könnte und dazin sähe, daß seitdem die Kinder geimpft worden, viel mehr Leute an der Schwindsucht sterben und im Gegenteile diejenigen, welche die Blattern überstanden, in der Regel robuste Leute sind?

Freilich werdet Ihr mir darauf antworten, daß die Dampfmaschine ganze Länderstriche wohlhabend gemacht habe und daß die Pockenmatrikeln nicht tödtig und gefund sind, aber weist sie die Pocken gehabt, sondern, daß sie die Pocken überstanden haben, eben weil sie eine starke Konstitution besaßen, aber der Zweifel besteht doch und der Zweifel ist der schlimmste Wurm, der an allem Glücke nagt, der alle Freude verdirbt. Der Zweifel ist schlimmer als die Gewißheit, und dieser Zweifel mischt sich auch in den Becher meines Glückes, welches doch jetzt grenzenlos sein sollte, da ich nicht nur Euch wohlbehalten von dieser einzig in der Weltgeschichte dastehenden Reise zurückgebracht habe, sondern der Welt die Mittel in die Hand geben kann, sogar gegen das Leben zu verlängern, indem ich die Verbindung der Weltteile und mehr als die Hälfte verkürze. Aber die Ausführung wird auch Opfer kosten, und das ist es eben, was uns nachdenklich macht, uns Erfinder und Entdecker, daß wir trotz aller unserer Umsicht, unserer Vorsicht und Erfahrung nicht imstande sind, ein großes Unternehmen zu Ende zu führen, ohne daß Menschenleben dabei zu Grunde gehen. Wem sollte da nicht die Sage einfallen vom Satan, welcher jedesmal, wo er ein großes Unternehmen zu beginnen verspricht, eine Menschenseele zum Lohne verlangt? Doch genug davon, liebe Freunde, der Mensch langt? Doch genug davon, liebe Freunde, der Mensch eingeht seinen Gedanken nicht und trotz all meinem Philosophieren werde ich mich stets weniger bei meinem Plane verbrennen. Ich freue mich nur zu sehen, daß unter diesem heiteren Himmel meine melancholischen Betrachtungen Euch unberührt lassen und Ihr dieselben lächelnd anhört. Desto besser!

„Ich würde es mir ewig zum Vorwurfe machen, Euch diesen schönen Abend verdorben zu haben, nachdem ich zwei Monate lang alles getan, um Euch aufzuheitern. Schnell ein und laßt uns fröhlich auf die Gesundheit der wackeren Balparaiser anstoßen, welche nicht wenig erstaunt sein werden, uns wiederzusehen, nachdem sie geglaubt, wir wären längst a la Jonas verschlungt, aber nicht wieder ausgespuckt worden: Viva Valparaino y los sus habitantes!"

„Vivat!" fielen alle lärmend ein, und das Glas, welches sie fröhlich leerten, verwischte auch jede Spur von dem Eindrucke, den die Rede Flach's hatte hinterlassen können.

Inzwischen hatte Pepino den Horizont nicht aus den Augen verloren. Ein kleiner Stern hatte durch unklares Licht seine Aufmerksamkeit erregt und jetzt, nach fast einstündiger Beobachtung wußte er für ihn kein Zweifel mehr ob, daß der scheinbare Stern von einem Schiffe herrühre, welches allmählig näher kam. Er teilte seinen Gefährten seine Entdeckung mit und alle strengten gierig ihre Augen in der angegebenen Richtung an. Sie bemerkten sich jetzt unter dem 78°. Länge- 9°. Breitegrade. Sie hatten seit ihrem Emporkommen an der Oberfläche wenig Weg zurückgelegt, da der Wind ein wenig ungünstig war und der Strom nicht sehr stark ging. Das Schiff schien von Nordostnord zu kommen, aber nur die sorgsamsten Reisenden schliefen sich der Ansicht Pepino's an. Fichte und Schagunann unterschieden garnichts und machten sein Hehl daraus. Auf alle Fälle wurde beschlossen, das Schiff nicht aus den Augen zu verlieren und alles zu tun, was möglich sei, um seine Aufmerksamkeit zu erregen. Flach holte einen elektrischen Leuchtapparat heraus, befestigte denselben so, daß der Widerschein in der Richtung des Schiffes fiel, während sie selbst vor dem grellen Schimmer bewahrt blieben. So warteten sie gelvannt den Erfolg ab.

Eine Stunde lang ungefähr schien es, als ob das Schiff unverändert seinen Lauf verfolgte. Dann aber schien es Nicht nach einer stärkeren Bewegung plötzlich stille zu stehen, was Flog damit erklärte, daß man das Boot ausgesetzt habe und den Lauf jetzt schnuggerade auf den Mauipocha gerichtet hatte.

Diese Erklärung wurde als richtig anerkannt und freudig reckneten die Freunde auf, daß sie gegen morgen früh mit den Fahrzeuge zusammentreffen würden. Die allgemeine heitere Stimmung wurde dadurch nur noch gehoben, und bald herrschte in dem engen Raume jene fröhliche Ausgelassenheit, welche Flach gegen 4 Uhr ein Ziel setzte, da bei Sonnenaufgang das Fahrzeug schon dem bloßen Auge sichtbar war und er wünschte, alle Gefährten möchten Toilette machen, damit man womöglich mit ihnen sich an Bord stellen könne. So geschah es, und als um 5 Uhr Tom den ersten Morgenimbiß servierte, glänzten alle in ihrem besten Anzuge. Besonders zeichneten Rudolf und Belite sich durch ihre Koketterie aus.

Das Schiff war inzwischen so nahe gekommen, daß man ganz deutlich unterscheiden konnte, daß es eine Korvette sei. In diesen Augenblicke hißte dieselbe ihre Flagge auf und Flach erkannte sofort die Farben Oesterreichs.

„Ein anderes Schiff wäre mir lieber gewesen," murmelte er, indem er an die damals zwischen den beiden Hauptstaaten Deutschlands bestehende Spannung dachte.

An Bord des Kriegsschiffes schien man in großer Bewunderung zu sein, was übrigens durchaus nicht zu verwundern war, da die Benannung, welche unmöglich auf dem Decke zusammenlief, in der Entfernung nur eine Art riesiger, unförmlicher Meeringe, welche vor sich hin, auf welcher ein Dutzend lebender Wesen in der Mitte zusammengekauert waren.

Jetzt war das Schiff so nahe gekommen, daß man auf dem Mauipocha deutlich hören konnte, da das Schiff im Winde lag, wie der Kapitän Befehl zum Beilegen gab. Dann erschien derselbe am Bugspriet mit seinem Fernrohr bewaffnet, und es entspann sich zwischen ihm und Flach folgender Dialog:

„Woher und wohin? Wer seid Ihr?"

„Mauipocha, unterwegs Entdeckungsschiff von Valparaiso. Kapitän Flach, und Ihr?"

„Ihrer Majestät Korvette „Helia" Kapitän Walter. Welcher Nation gehört Ihr an?"

„Der Kapitän und Eigentümer ist Preuße."

„Dann erkläre ich Euer Fahrzeug für gute Prise."

Flach entfiel das Sprachrohr fast aus der Hand vor Ueberraschung. Er ermannte sich jedoch schnell und rief seinen Gefährten zu: „Alle in den Raum und beeilt Euch Einsteigen."

Während man seinem Befehle nachkam, wendete er sich zu den an dem Kriegsschiffe, auf welchem der Kapitän ihnen soeben einen Befehl gegeben hatte, wie man auf der an Bord herrschenden Bewegung sehen konnte. (Forts. folgt.)

Aus Südwestafrika.

Berlin, 27. Aug. (Amtliche Meldung.) Nachdem Hauptmann Bech am 18. August eine starke Abteilung Hottentotten bei Nabas (östlich der Karasberge) geschlagen hatte, setzte er mit seiner Abteilung die Verfolgung ununterbrochen fort. Er stellte den Gegner am 22. August bei Kos im Dasturier(?) in den östlichen Ausläufern der großen Karasberge und warf ihn aus starker Stellung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Verluste des Feindes sind noch nicht zu übersehen. Unsererseits wurde ein Reiter schwer und einer leicht verwundet. Im Südwesten des Schutzgebietes griff Hauptmann von Bentivegni am Nachmittage des 20. August in der Gegend zwischen Kinlabrift(?) und Ukhabis eine Bande von 50 Hottentotten an. Der Gegner war anscheinend im Begriff, nach dem großen Fischfluß zu ziehen. Er ließ nach kurzem Gefecht in den Oranjebergen und ließ einen Vorrat von Kleidern, Proviant, Sattelzeug(?), Gewehren und Munition in unseren Händen. Die deutsche Abteilung hatte zwei schwer und zwei leicht Verwundete. Bentivegni verfolgte den Gegner bis an den Oranje und stellte fest, daß er über den Fluß auf englisches Gebiet geflüchtet war. Der Kappolizei wurde hiervon Mitteilung gemacht. — Oberst v. Deimling ist in Ramansdrift eingetroffen.

Frankreich.

Kardinal Vannutelli über Frankreich.

Als vor kurzem Kardinal Vannutelli sich wegen des Eucharistischen Kongresses zu Tournai in Belgien aufhielt, soll er von einem Redakteur des „Temps" interviewt worden sein. Wir geben die Darstellung dieses Gesprächs, wie das genannte protestantische Blatt sie bringt, übernehmen aber keinerlei Verantwortung für die Richtigkeit.

Meinen Ew. Eminenz, fragte der Berichterstatter, daß die Bischöfe Frankreichs geheime Instruktionen erhalten hinsichtlich der möglichen Umgestaltung der Kirchenräte („fabriques") in Kultusvereine?

Das sind, erwiderte der Kardinal, nur unbegründete Erzählungen. Der hl. Vater hat die Kultusvereine verurteilt und alle ähnlichen Vereine, die versuchen würden, sich dem Trennungsgesetze anzupassen. Es ist wahrscheinlich, daß die französischen Bischöfe es gut finden, ihre alten Kirchenräte zu behalten — aber seien Sie überzeugt, sie werden ihnen nicht die von der Regierung auferlegte Form geben. Das Gesetz, so wie es vom französischen Parlamente beschlossen worden, war dem heiligen Vater zu voll von Fallstricken erschienen, als daß er den Katholiken hätte erlauben können, es damit zu versuchen. Glauben Sie übrigens nicht, daß die Kultusvereine und deren Form dasjenige am Trennungsgesetze gewesen sei, was am unvereinbarsten mit der katholischen Religion erschien. Hätten die Bischöfe die Statuten dieser Vereine frei verfassen können, so scheint es (wie einige Publizisten gesagt haben), daß es möglich gewesen wäre, die Rechte der Hierarchie zu wahren. Aber wie konnte der Papst die vollständige Abhängigkeit zugeben, in die man die Kirche bringen wollte und die notwendigerweise ihren Untergang herbeigeführt hätte! Ich rede nicht nur von den besonderen Strafbestimmungen, welche die Auflösung der Kultusvereine herbeigeführt und die den katholischen Kultus verhindert hätten, die nötige Sicherheit der Existenz zu haben. Ich meine damit besonders die Beschränkungen des Eigentumsrechtes, des Rechtes, die gegenwärtige Existenz und jene der nächsten Zukunft zu sichern; ohne dies grundlegende Recht ist keinerlei Kongregation(?), politische, literarische, religiöse Gesellschaft lebensfähig. Einen solchen Artikel (22) annehmen, hieße den Tod entgegennehmen. Die katholische Kirche kann keinen solchen Selbstmord begehen. Daß die Laien oder selbst die Priester, erregt durch den Ausblick auf die Konflikte, welche die Weigerung des Bildens von Kultusvereinen herbeiführte, jene Hauptsächliche(?) zu beachten versäumten, begreift man sehr wohl. Aber der Papst, von Gott beauftragt, seine Kirche zu schützen und zu verteidigen, konnte weder ihr Verderben, noch ihren Verfall, noch ihre Vernichtung unterschreiben.

Der Kardinal hob hervor, daß die französischen Bischöfe übereinstimmen im Verwerfen der einseitigen Regelung der Organisation und Verwaltung der katholischen Kirche durch den Staat. Auf die Frage, ob der Kardinal kein Schisma befürchte, wenn einzelne Gemeinden die vom Papste verbotenen Kultusvereine gründen und dadurch das Kirchengut in ihre Gewalt bringen, antwortete der Kirchenfürst: Ich glaube nur an vereinzelte Versuche, die nur wenig Gläubige mitmachen werden. In Frankreich, wie anderwärts, weiß heute jeder, daß man nur katholisch ist, wenn man zum Papste steht. Jener Versuch, wenn er mit Hülfe der Regierung gemacht würde, würde nie zum Schisma führen. Er würde noch jämmerlicher enden, als der Versuch der Altkatholiken nach dem Konzile im Vatikan. Um ein Schisma zu bilden, sind Bischöfe nötig und eine starke, der Zukunft sichere Staatsgewalt, welche die Schismatiker dauernd und kräftig unterstützt. Ich glaube nicht an das Schisma, ebensowenig als an die Dauer des abnormalen Zustandes, wie dieser Krieg eines Landes, dessen Bevölkerungsmehrheit katholisch ist, mit dem obersten Haupte der katholischen Kirche.

Meinen Sie dennoch, fragte der Journalist, daß der Konflikt sich bis zu gewaltsamer Verfolgung verschärfen werde?

Wenn es sich um italienische Staatsmänner handelte, so würde ich meinen, daß ein solcher Zustand lange ohne Gewaltmaßregeln fortbestehen könnte. Aber es handelt sich um Frankreich, wo Mäßigung, Zurückhaltung nicht die herrschenden Eigenschaften der extremen Parteien sind. Ich wage deshalb nicht zu behaupten, daß es in Frankreich nicht zum Wegnehmen der Kirchen, zum Einkerkern der Bischöfe und Priester kommen werde, wie dies in Deutschland während des ärgsten Kulturkampfes geschehen ist. Wenn die französische Regierung zu diesen ärgsten Schritten, zu diesen Gewalttaten kommt, so bin ich überzeugt, daß wegen der demokratischen Regierungsform und wegen der raschen Meinungsumschläge, die in diesem Lande vorkommen, solche Gewaltmaßregeln nur kurze Zeit währen werden.

Kann (fragte der Redakteur) nach dieser Krisis ein neues Konkordat geschlossen werden?

Ein neues Konkordat? Aber das ist nicht nötig. In Brasilien, wo die Trennung brutal erklärt, aber mit einem gewissen freiheitlichen Sinne ausgeführt wurde, haben sich allmählich ausgezeichnete Beziehungen zwischen der Regierung und dem hl. Stuhle gebildet. Ebenso könnte es wohl mit Frankreich gehen. Aber wer kann denn voraussehen, was bei Ihnen geschehen wird, in diesem sonderbaren Lande, wo die Ereignisse so oft aller Voraussicht gespottet haben? Viele Italiener, aufmerksame Beobachter der Vorgänge in Frankreich, meinen, daß dieses Reich, das sich bereits den Luxus vieler überflüssiger Revolutionen geleistet hat — die nur neue, schwere Mißbräuche an Stelle der unvermeidlichen alten setzten — bestimmt ist, als Versuchsgebiet der sozialen Revolution zu dienen. Kein Volk Europas hegt wirklich die Absicht, den Sozialismus zu erproben. Nur die französischen Theoretiker mit ihrem Geschmacke für das Absolute wären fähig, ihn zu versuchen. Verwirklicht sich diese Voraussicht: wird man da nicht ärgere, grausamere Tollheiten als jene von 1793 erleben?

Ich bitte Gott, daß es nicht geschehe! Ich wünsche, daß die gemäßigten Meinungen der Mehrheit des Volkes schließlich den Sieg erringen und daß die Herrschaft einer verwegenen Minderheit nicht mehr, wie zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts, eine Schreckenszeit herbeiführe!

Spanien.

Infolge der Untersuchung über das Bombenattentat vom 31. Mai werden, neben dem eigentlichen Attentäter Moral, der umgekommen ist, Ferrer, der Direktor der Modernen Schule in Barcelona, Nackens und Motin, der Moral half, sich zu verbergen, als Schuldige betrachtet. Die Polizei schritt ferner gegen Majoral, Harrar, Martinez, Mata und dessen Frau ein. Sie stehen unter der Anklage, Moral zur Flucht verholfen zu haben. Der Schaden der königlichen Kasse wird auf 19 840 Pesetas berechnet. 25 Personen kamen dabei ums Leben und 109 wurden verwundet. Von den letzteren befinden sich noch 14 in ärztlicher Behandlung. Die Vertreter einer Firma in Barcelona erkannten in dem Bilde Morals den Mann, der die Kiste mit den Bomben expedieren ließ, die bei dem Attentat in der Rue de Rohan verwendet wurden. Es ist festgestellt, daß Moral Anarchist war. Er hielt im Auslande anarchistische Vorträge. Briefe Ferrers an seine Frau lassen ebenfalls erkennen, daß Ferrer Anarchist ist. Nackens scheint dagegen unschuldig zu sein. Jedenfalls wurde er von Moral mit Tod bedroht, falls er sich weigern sollte, ihm zur Flucht zu verhelfen. Mit dem Attentat soll übrigens eine Liebesgeschichte zu tun haben, die angeblich bei den Gerichtsverhandlungen interessante Aufschlüsse bieten wird.

Rußland.

Petersburg, 27. Aug. Ein Befehl des Kaisers beauftragt die Bauernagrarbank zwecks Vergrößerung des bäuerlichen Grundbesitzes mit dem Verkaufe einer Reihe von Apanagegütern und Waldbezirken. Ausgeschlossen sind Bezirke, die Fabriken und anderen industriellen Unternehmungen überlassen sind, solche mit wertvollen Baulichkeiten und Gärten hoher Kultur, endlich Apanageländereien in der Krim, in Transkaukasien und im Bjelowjeschen Walde. Die Verteilung und die Taxation des Bodens nach einzelnen Parzellen liegt der durch Ukas vom 4. März eingesetzten Agrarkommission unter Mitwirkung der Bauernbank ob. Die Ausarbeitung der Pläne, wonach die Ländereien der Bauernbank zum Verkaufe übertragen werden, die Abrechnung mit dem Apanageressort und die Festsetzung der Verkaufsbedingungen nach Maßgabe der den Bauern zu Gebote stehenden Mittel ist dem Hofminister übertragen worden, der mit dem Minister des Innern und der Finanzen, sowie dem Hauptleiter der Agrarorganisation zu beraten hat. Die sämtlichen Pläne sind zunächst dem Gutachten des Kaisers zu unterwerfen.

Petersburg, 27. Aug. Die „P. T.-A." hat festgestellt, daß die Nachricht, auf den Verwalter des Hofes des Großfürsten Peter Nikolajewitsch General Baron Staël v. Holstein, der dem General Trepow sehr ähnlich sieht, sei gestern abend im Peterhofer Parke ein Mordanschlag verübt worden, vollkommen unbegründet ist.

Moskau, 27. Aug. Die Moskauer Polizei ist durch Geheimpolizisten aus Petersburg verstärkt worden und durchsucht die Stadt nach Waffenlagern und Werkstätten von Sprengstoffen. Es finden fortgesetzt Verhaftungen statt.

Helsingfors, 27. Aug. Die hiesige Abteilung der Staatsbank hat ihre Tätigkeit eingestellt.

Petersburger Attentate.

Petersburg, 27. Aug. Die Ermittelungen über die Urheber des Attentats auf Stolypin ergaben, wie dem „L.-A." gemeldet wird, bisher folgendes: Die Täter waren tatsächlich mit dem Moskauer Zuge am 21. d. M. in Petersburg eingetroffen und in der Großen Morskajastraße 49 in einem Chambre garni abgestiegen. Sie besaßen nur Handgepäck, ihre Bagage war auf dem Bahnhofe zurückgeblieben. Sie meldeten sich als Ehepaar Morosow nebst Dienerin Monachow und Edelmann Mironow an, sie machten einen guten Eindruck und schienen sehr bemittelt zu sein. Besonders vorsichtig wurde der Handkoffer behandelt, worin wahrscheinlich Bomben enthalten waren. Der Hausknecht mußte abends einen Landauer mieten, und der Kutscher Stanislaus Bernabski fuhr die Herrschaften nach der Sommerresidenz(?). Samstag nachmittag 2 Uhr fuhren beide Herren in neuer Offiziersuniform, die Dame in schwarzer Toilette aus, das Dienstmädchen Monachow verließ bald darauf das Haus, um spazieren zu gehen. Keiner von ihnen kehrte wieder. Bei Untersuchung der Wohnung wurde nichts von Belang gefunden, der Handkoffer war mit Watte gefüttert. Der Portier Koslow, dessen Benehmen auffiel, wurde arretiert. Der Kutscher Bernabski, der durch die Explosion schwer verwundet wurde, ist bereits gestorben. Einer der beiden Zivilisten, die bei dem Attentat beteiligt waren, wohnte in einem möblierten Zimmer des Newski Prospektes 77; er ist ein junger Mann von 24 Jahren und war angemeldet als Student Dulewitsch vom Rigaer Polytechnikum. Er war eben erst in Petersburg eingetroffen und telephonierte wiederholt an den Portier des Hotels de France, um sich zu erkundigen, ob Bekannte angekommen seien oder nicht. Wie nun festgestellt ist, wollten Morosow und Frau erst im Hotel de France absteigen, dann erst wählten sie die Morskajastraße 49. Als Dulewitsch am Samstag nicht zurückkehrte, fand eine Haussuchung in seinem Zimmer statt, wobei wichtige Briefe beschlagnahmt wurden. Dulewitsch liegt schwer verwundet im Peter-Paul-Hospital, er nennt sich bald Iwanow, bald Nikitin. Unter den Toten wurde das angebliche Dienstmädchen Monachow gefunden. Wie sie nach dem Tatort gekommen ist, ist noch unaufgeklärt. Heute nacht sind noch zwei Verwundete im Peter-Paul-Hospital gestorben. — Nach der Sommervilla Stolypins findet eine förmliche Völkerwanderung statt, doch wird niemand herangelassen, da die Untersuchung jedes Stückchen Papier berücksichtigt.

Die Staatspolizei will, wie dem Petersburger Korrespondenten der „Voss. Ztg." mitgeteilt wird, aus beschlagnahmten Papieren erfahren haben, daß die Moskauer Terroristenzentrale eine Reihe von Einzelmorden hochstehender Persönlichkeiten plant, wovon die Anschläge von Samstag und Sonntag nur ein Anfang gewesen seien.

Petersburg, 27. Aug. Bei der verhafteten Mörderin des Generalmajors Minn wurde eine Browningpistole mit vier abgeschossenen Patronen vorgefunden, ferner ein Paß auf den Namen der aus Pensa stammenden Bäuerin Sophie Larionow. Ein seit dem 8. August in der Nähe von Peterhof ansässiger, etwa 30 Jahre alter, der Mitschuld verdächtiger unbekannter Mann, der unweit der Larionow wohnte, ist seit dem Augenblick, in dem das Attentat erfolgte, verschwunden. Bei der Untersuchung ist nichts Verdächtiges vorgefunden worden.

Petersburg, 28. Aug. (Telegramm.) Gestern abend wurde im Lager von Peterhof eine Trauerfeier für den ermordeten General Minn abgehalten, der der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten. Ferner waren anwesend der Großfürst Nikolaus, die Großwürdenträger und Abordnungen der Garderegimenter. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittag statt. Das Regiment Semenow erhielt mehrere Briefe, in denen für den Tag der Beerdigung Attentate angedroht werden.

* * *

Aus Riga wird der „Voss. Ztg." noch gemeldet: Gestern abend zerstörten Unbekannte durch starke Pyroxilinpetarden an zwei Stellen des Straßenbahnnetzes, nämlich bei dem deutschen Theater und beim Gerichtsgebäude, die eisernen Leitungsträger, um während des Straßenbahnerausstandes den Aushilfsverkehr zu verhindern. Die Explosion, die kilometerweit hörbar war, erregte im nahen Konzertpark eine große Panik. Nachts wurde auf den Hagensberger Turnverein, wo sieben Herren des Selbstschutzes Wache hielten, ein Ueberfall von einer 200köpfigen Bande verübt. Das Haus wurde von Mausergewehren siebartig durchschossen. Von den Herren des Selbstschutzes, die das Feuer erwiderten, ist einer verwundet. Als nach einer halben Stunde Militär kam, ergriff die Bande die Flucht.

Zum Hamburger Bombenfund.

Berlin, 27. Aug. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: Der Verhaftete, Schriftsteller Favart, wohnte seit vier Wochen unangemeldet in Hamburg. Es steht fest, daß er mehrfach Waffensendungen nach den russischen Ostseehäfen abgehen ließ. Bomben oder Hülfsmittel zur Herstellung von Bomben hat man aber bei ihm nicht gefunden.

Abermals ein Attentat.

Warschau, 27. Aug. Heute nachmittag wurde der hiesige Kommandeur, General Wanljarljarski, als er in einer Droschke durch die Stadt fuhr, von Unbekannten auf der Straße erschossen. Die Täter sind entkommen. General Wanljarljarski wurde von vier Kugeln tödlich getroffen. Der Täter, ein unbekannter junger Mann, gab die Schüsse ab, als an der Ecke des Alexanderplatzes und der Wiejskastraße der Kutscher wegen der auf dem Platze liegenden Steinhaufen genötigt war, langsam zu fahren. Der Kutscher brachte den Schwerverwundeten in das naheliegende Hospital, wo alsbald der Tod eintrat.

Kirchliche Nachrichten.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit deutlicher Quellenangabe „Westf. Merk." gestattet.)

✕ **Münster**, 27. Aug. Ernannt wurden: Seminarpriester Ernst von Hammel zum Kaplan an der Kapelle in Offenberg, Pfarre Rheinberg. — Kaplan Anton Hülsmann in Dülken zum Rektor der Filialkirche zu Hochheide, Pfarre Homberg. — Seminarpriester Friedrich Köster zum Kooperator in Ahlen.

Städtisches.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit deutlicher Quellenangabe „Westf. Merk." gestattet.)

Münster, 28. August.

* **Im Backsteinprozeß** ist der nächste Termin auf Freitag, den 28. September, vor dem hiesigen Oberkriegsgericht anberaumt worden.

* **Aus dem „Reichsanzeiger".** Verliehen: Dem Fabrikbesitzer Karl Küppersbusch zu Schalke im Kr. Recklinghausen der Königliche Kronenorden vierter Klasse. Ernannt wurde der vortragende Rat im Kriegsministerium, Geheimer Kriegsrat Dr. Romen zum Wirklichen Geheimen Kriegsrat, der Regierungsrat Holzapfel, Mitglied der Generalkommission in Düsseldorf, zum Oberlandeskulturgerichtsrat und Mitglied des Königlichen Oberlandeskulturgerichts und der Stahlwerksdirektor Richard Eichhoff in Remscheid zum etatsmäßigen Professor an der Königlichen Bergakademie zu Berlin. Die an der Akademie für praktische Medizin zu Köln erfolgten Ernennungen des bisherigen außerordentlichen Mitgliedes der Akademie, Prof. Dr. Aschaffenburg zum ordentlichen Mitgliede und Professor für Psychiatrie sowie des bisherigen Privatdozenten an der Universität zu Leipzig Dr. Preysing zum ordentlichen Mitgliede und Professor für Ohrenheilkunde wurden bestätigt. — Versetzt sind: der Landgerichtsrat Stammler in Wiesbaden als Amtsgerichtsrat nach Cochem und Amtsrichter Braun in Ortelsburg nach Altona. Aus dem Justizdienst sind geschieden: der Staatsanwaltschaftsrat Jürgens vom Landgericht III in Berlin infolge seiner Ernennung zum Kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied des Kaiserlichen Statistischen Amts und der Staatsanwalt Dr. Schmidt-Ernsthausen in Elberfeld infolge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. — Zum Notar ist ernannt der Rechtsanwalt Nordmann in Iserlohn(?). — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Dr. Brockmann bei dem Oberlandesgericht in Köln, Dr. Bucerius bei dem Oberlandesgericht in Hamm und Dr. Ewald Schmitz bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Düsseldorf. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Gerichtsassessoren Engels bei dem Landgericht in Köln mit dem Wohnsitz in Kalk und Dr. Seelbach bei dem Landgericht in Elberfeld.

Westfälischer Handwerkertag.

§ **Dülmen**, 27. August.

Die heutige Delegiertensitzung wurde kurz nach 9 Uhr vom Bundesvorsitzenden Müller-Dortmund eröffnet. Der erstattete Jahresbericht verbreitet sich mit einem gewissen Wehmut(?) über die verschiedensten Handwerkerangelegenheiten. Besonders unangenehm wurden vom Bundesvorstande die Beschlüsse des Kölner Handwerkertages empfunden. Sehr scharf äußerte sich der Bundesvorsitzende über „die Zustände bei der Dortmunder Handwerkskammer." Recht eigenartig sei es bei der Wiederbesetzung des Vorsitzendenpostens hergegangen. Der erste Vorsitzende Heine habe von 50 abgegebenen Stimmen nur 13 bekommen; er sei also durchgefallen, während er (Müller) einstimmig wiedergewählt worden sei. Um den Schaden zu reparieren, habe man gegen alle Gerechtigkeit eine Vollversammlung anberaumt, den Herrn Heine in dieser Versammlung dem Vorstande kooptiert und ihn dann wieder zum Vorsitzenden gemacht, während man andere Personen zurückließ. Es seien übrigens noch ganz andere Sachen vorgekommen, die aller Beschreibung spotten. Man werde vielleicht später noch einmal Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen. Der Jahresbericht betont weiter, daß der Westfälische Handwerkerbund sich überall da energisch betätigt habe, wo es das Interesse des Handwerkerstandes notwendig erscheinen ließ. Eine der schwersten Verleumdungen, die man gegen den Bund geschleudert habe, sei die, daß er sich nicht an der praktischen Arbeit beteilige und nur in Opposition mache. Tatsächlich sei der Handwerkerbund ein treuer Hüter der Standesinteressen. Ungemein wichtig seien auch die zum Wohle der Handwerker geschaffenen Einrichtungen, von denen in erster Linie die Sterbekasse zu nennen sei, welche bereits 24 000 Mark an Sterbegeldern ausgezahlt habe und gegenwärtig über ein Vermögen von 20 000 Mark verfüge. Bei der Besprechung des Jahresberichts trat Herr Bisterfeld-Hagen für den von den Feinden des Handwerkerbundes viel befehdeten Bundesvorsitzenden Müller ein und brachte ihm ein dreifaches Hoch aus. Von einem Delegierten wurde angeregt, den Jahresbericht durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Delegierter Linnenbecker(?)-Osterfeld griff auf die Bemerkungen des Bundesvorsitzenden über die Zustände bei der Dortmunder Handwerkskammer zurück und bemerkte hierzu, die Dortmunder Kammer stehe in dieser Hinsicht nicht allein. Es liege System in der Sache. Auch von der Handwerkskammer Münster seien unerfreuliche Dinge zu berichten. Dr. Schellen suche allen Mitgliedern seine Meinung aufzudrängen. Wer opponiere, der werde unschädlich gemacht; so habe man einen der besten Handwerkervertreter, Feecke(?)-Rheine, aus der Kammer herausbugsiert. Man arbeite mit vertraulichen Schreiben, die nur an eine beschränkte Anzahl von Kammermitgliedern versandt werden, um auf den Gang der Kammerverhandlungen einzuwirken.

Abg. Euler: Die Mitteilungen der Vorredner beweisen, wie notwendig es ist, einen Handwerkerbund zu haben, der einen Regulator für die Arbeiten der Handwerkskammern bildet. Wir müssen Handwerkerpolitik treiben. Die hohe Politik wollen wir den politischen Parteien überlassen. Wir haben zwei Parteien, die Deutschkonservativen und das Zentrum, welche in erfreulicher Weise die Interessen des Handwerks vertreten. In neuerer Zeit haben sich ja auch die Nationalliberalen mehr als bisher des Mittelstandes und der Handwerkersache angenommen. Abg. Euler schloß mit der Versicherung, daß die Rheinländer treu zum westfälischen Handwerkerbunde stehen werden. Der Jahresbericht wurde genehmigt.

Der Kassenabschluß verzeichnet eine Einnahme von 1481,06 Mk. und eine Ausgabe von 874 Mk. Dem Kassenrendanten Kramer wurde Entlastung ausgesprochen.

Zum Punkt Sterbekasse teilte der Bundesvorsitzende Müller mit, daß die Regierung die beabsichtigte Erhöhung der Bezüge von einer Abänderung der Statuten abhängig gemacht habe.

Delegierter Lindenbeck(?)-Osterfeld begründete den schon erwähnten Antrag seines Vereins auf Schaffung eines Provinzialverbandsorgans. Der Antrag fand eine sympathische Aufnahme. Auf Vorschlag des Abg. Euler wurde eine Kommission eingesetzt, die den Gedanken weiter verfolgen und seine Ausführung vorbereiten soll. In die Kommission wählte man die Herren Abg. Euler-Bensberg, Müller-Dortmund, Boenisch(?)-Dortmund, Eickelberg(?)-Dortmund und Lindenbeck-Osterfeld.

Der bisherige Vorort Dortmund wurde wiedergewählt, ebenso der Vorstand. Als Ort der nächsten Tagung wurde Neheim a. d. Ruhr in Aussicht genommen. Am Schluß der Tagung dankte der Verbandsvorstand dem Verein Dülmen für die vorzügliche Vorbereitung des Handwerkertages; ebenso sprach er den städtischen Behörden für das bewiesene Entgegenkommen Dank aus.

An die Verhandlungen schloß sich ein Festmahl. In Verbindung mit dem 28. Handwerker- und Delegiertentag wurde nachmittags auf dem Gut Osthoff die 25jährige Jubelfeier des Handwerkervereins Dülmen durch Konzert und Volksbelustigung begangen.

Provinzielle Nachrichten.

✦ **Amelsbüren**, 27. Aug. Eine freiwillige Bürgerfeuerwehr für die Gemeinde Amelsbüren wurde hier gestern begründet. Der Wehr traten 42 Mitglieder bei.

§ **Rheine**, 27. Aug. Gestern feierte der katholische Arbeiterverein St. Paulus hier unter Beteiligung mehrerer Brudervereine sein 25jähriges Stiftungsfest. Schon am Morgen trafen einzelne fremde Vereine hier ein. Die größere Zahl der Gäste brachten die Mittagszüge. In der Festandacht mit anschließender Fahnenweihe sprach Pfarrer Dieß(?). Nach der Kirchfeier setzte sich vom Marktplatz aus ein unabsehbarer Festzug in Bewegung, unter den Klängen verschiedener Musikchöre. Drei Herolde zu Pferde mit dem Vereinsbanner eröffneten den Zug. Vertreten waren die Vereine von Neuenkirchen, Emsdetten, Borghorst, Ochtrup, Greven, Ibbenbüren, Coesfeld, Ramsdorf und Sterkrade. Auch der hiesige Aloysius- und der Gesellenverein beteiligten sich an dem Umzuge und der Feier. Den Schluß des Zuges bildete der Arbeiterverein Rheine. In den großen Anlagen des Vereins folgten alsdann die Vorträge der anwesenden Musikchöre, die mit der Absingung ein- und mehrstimmiger Lieder reichen Wechsel boten. Der Präses des Jubelvereins, Kaplan Hartmann, begrüßte die Versammlung, insbesondere die Herren Bürgermeister Schüttemeyer und Amtmann Schmiftrung(?), ferner das Stadtverordnetenkollegium, die früheren Herren Präsides, die Pfarrer Möllers-Altschäle(?), Pfarrer Bette-Neuenkirchen und Pfarrer Baurichter-Westbevern. Die Festrede hielt Diözesanpräses Kaplan Meis-Münster. Er schloß mit einem Hoch auf den Verein Rheine. Dieser hatte die umfassendsten Vorbereitungen für das Fest getroffen. Es nahm in allen Teilen einen würdigen Verlauf. Der Rheiner Verein zählt zurzeit etwa 700 Mitglieder.

* **Minden**, 27. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes. Es sind hierfür 115 000 Mk. bewilligt, die im besonderen für Anschaffung einer Turbinenmaschine von 500 Pferdekräften bestimmt sind.

* **Bünde**, 27. Aug. Nächsten Mittwoch wird hier eine der bedeutendsten Sammlungen ostfriesischer Altertümer öffentlich versteigert. Dieselbe umfaßt außer einer wertvollen Amsterdamer Standuhr, kunstgeschnitzten Möbeln, keramischem und metallenem Geschirr und Hausrat, vielen Oelbildern und Glasmalereien, Gold- und Silberschmucksachen und einer Gold- und Silbermünzensammlung (alles ostfriesisch), namentlich auch viele kostbare Werke der Literatur. So z. B. ein Manuskript des ostfriesischen Landrechts (1725), ein gedrucktes ebensolches nebst Deich- und Sielrecht (1530), die Chronik der Stadt Emden (1661), das ostfriesische Wörterbuch und die seltene ostfriesische Geschichte (11 Bände) von Wiarda und die geographischen Werke von Arends, einem der merkwürdigsten Menschen, die je lebten.

Witten, 27. Aug. Für den heute stattfindenden Delegiertentag der westfälischen Zone des deutschen Gastwirteverbandes stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände auf der Tagesordnung: Berichterstattung über die bisher getroffenen Maßnahmen gegen die Abwälzung der neuen Biersteuer auf die Wirte. Ref.: Verf. Franz Tervenich(?)-Hagen; das Zonenstatut, Ref.: Jean Vogel-Herne und die neue Konzessionssteuer, Ref.: Redakteur W. Hoppstädter-Witten. Den Anmeldungen nach zu schließen, wird der Sonntag sehr zahlreich besucht werden. Der hiesige Wirteverein, der am 29. August die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens begeht, hat alle Vorbereitungen aufs beste getroffen. Die Westfälische Zone zählt gegenwärtig 81 Vereine und 4 Vereine des Fürstentums Lippe-Detmold.

* **Hattingen**, 25. Aug. Der Streit um das Stadtsiegel. Der Besitzer eines hiesigen Sommerlokales hat sein Haus mit dem Stadtwappen geschmückt. Da das ohne polizeiliche Genehmigung geschehen ist, die Polizeiverwaltung aber in dem Anbringen des Wappens ohne ihre Zustimmung einen unbefugten Eingriff in städtische Rechte erblickt, so hat sie den Wirt aufgefordert, das Wappen wieder zu entfernen. Damit ist sie nun aber bei dem Wirt auf Widerstand gestoßen; er weigert sich, der Aufforderung zu entsprechen und behauptet, die Stadt habe gar nicht das Recht, den St. Georgsritter im Wappen zu führen. Unter diesen Umständen wird der Polizeiverwaltung nichts anderes übrig bleiben, als einen dahingehenden Nachweis zu führen. Das wird ihr aber nicht schwer fallen; denn tatsächlich ist der Stadt unterm 16. Juni 1397, genau ein Jahr nach Verleihung der Stadtrechte, durch Graf Dietrich von der Mark auch das Stadtsiegel verliehen worden, welches sie vorher irgendwo leihweise entnehmen mußte. Eine Abschrift der Urkunde befindet sich im Kölner Stadtarchiv. (Ursprünglich gehörte Hattenegge(?) der Abtei Deutz.) — Vor einigen Wochen wollte ein Sohn der Eheleute Tiggenbrink(?) in Wing(?) zum Traualtar schreiten; die Hochzeit mußte aber verschoben werden, weil tags vorher ein Bruder des Bräutigams beim Baden in der Ruhr ertrank. Morgen wollte das Großelternpaar(?), die Eheleute Rentner Bohwinkel(?), die diamantene Hochzeit feiern, und die ganze Gemeinde schickte sich an, den Tag festlich mitzubegehen, da kommt die Nachricht von dem Tode des Jubelbräutigams.

§ **Seppeln(?)**, 27. Aug. Von einem Mitgliede der Pfarrgemeinde ist der Kirche eine kostbare Herz-Jesu-Statue geschenkt worden. Sie ist zwei Meter hoch und stammt aus dem bekannten Atelier des Bildhauers Ferdinand Langenberg(?) in Goch. Ebenso kunstvoll ist die Polychromierung von Herrn Peter Janssen in Kevelaer. Die Statue erhielt gestern die kirchliche Weihe.

* **Solingen**, 26. Aug. Die kürzlich von den Stadtverordneten beschlossene „besondere Gewerbesteuer", die Filialsteuer, ist vor einigen Tagen von den Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigt worden. Mit rückwirkender Kraft erhält sie vom 1. April d. J. ab Geltung und wird einstweilen auf fünf Jahre eingeführt. Für die Steuer kommen hier, lt. „Köln. Ztg.", etwa 50 bis 60 Geschäfte in Betracht, und zwar mit einem Gesamtsteuerbetrage von etwa 15 000 Mk. Die Steuerordnung bestimmt u. a.: Gewerbetreibende, welche im Gemeindebezirk Solingen, ohne in ihm einen Wohnsitz zu haben, offene Verkaufs- oder Annahmestellen unterhalten, werden unter sinngemäßer Anwendung der für die staatliche Gewerbesteuerveranlagung geltenden Grundsätze zu einer besonderen Gewerbesteuer veranlagt. Zur Ermittlung des Gewerbesteuerbetrages werden berechnet ½ Prozent des Ertrages, ferner für jede in dem Gewerbebetrieb beschäftigte Person ein Betrag von 30 bis 70 Mk., je nach der Stärke des Personals ansteigend, und endlich erhöhen sich diese Sätze für jedes angefangene 1000 des Gebäudesteuernutzungs- oder Mietwerts der den Gewerbebetrieben dienenden Räume um 1 Prozent. Von den ersten beiden Steuersätzen ist als Gemeindesteuer der gleiche Prozentsatz zu entrichten, welcher bei den übrigen Betrieben von den der Gemeindebesteuerung zugrunde zu legenden staatlich veranlagten Steuersätzen erhoben wird. — Die Unterstützungen zu Gunsten der Sturmgeschädigten sind auf 40 000 Mk. gestiegen.

* **Düsseldorf**, 27. Aug. Die Schauordnung für die 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche bekanntlich in der Zeit vom 6. bis 11. Juni 1907 hier stattfindet, wird in der Oktobertagung vom 22. bis 25. Oktober d. J. zur Beratung kommen. Anträge zur Schauordnung sind bis zum 1. September d. J. an die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft einzureichen.

* **Neuß**, 26. Aug. In Heerdt(?) bei ... erregte am Badestrande die Leistung einer Dauerschwimmerin von hier großes Aufsehen. Frau Helmann(?), die Tochter des früheren Kölner Theaterdirektors Helmann(?), schwamm 8 Stunden ohne Unterbrechung von 9½ Uhr vormittags bis 5½ Uhr nachmittags. Nahrung war der Schwimmerin durch einige im Begleitungsnachen befindliche Fischer gereicht worden. Es soll sich um ein Training für ein demnächstiges Durchschwimmen des Kanals von Dover nach Calais handeln.

* **Köln**, 27. Aug. Hermann Kipper, seit 1872 Konzert- und Theaterreferent der „Kölnischen Volksztg.", Nestor der Musikreferenten Deutschlands, feiert heute bei seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Dem Jubilar wurden mannigfache Ehrungen zuteil.

* **Trier**, 25. Aug. Eine etwa 60 Jahre alte Frau suchte sich in Kürenz, als die Pferde eines Gemüsewagens, auf dem sie saß, durchzugehen drohten, durch Abspringen zu retten, fiel aber bei dem Sprung auf den Kopf und brach das Genick.

— **Aus dem Oldenburgischen**, 27. Aug. In Bant trank eine Frau in der Haft aus einer Flasche mit Brennspiritus. Sie starb an den Folgen. — Daselbst erhängte sich im Gefängnisse ein in Untersuchungshaft befindlicher Schmied. — Von Südwestafrika wurde ein Sergeant zu seinem Truppenteil zurückbefördert. Er wurde wegen schweren Vergehens zum Reiter zweiter Klasse degradiert und muß nun eine längere Freiheitsstrafe abbüßen. — In Eversten fiel das dreijährige Kind des G. aus einer Bodenluke und erlitt Gehirnerschütterung. — Der Gesamt-Vorstand des Vereins „zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht" beschloß die Abhaltung eines Herbstrennens. — Einem Eisenbahnarbeiter wurden bei Varel(?) von einem Schrankenbaum, den ein durchgehendes Gespann lostriß, beide Beine gebrochen. — In der Eisenhütte Augustfehn erhielten siebzehn Arbeiter vom Großherzoge die Medaille für Treue und Arbeit.

Vermischtes.

3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey.

§ **Hamburg**, 26. Aug.

Der 3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey wurde am 24. August durch einen Begrüßungsabend in der Ritterlust(?) zu Hamburg von dem Verbandsvorsitzenden v. Willich(?) eröffnet. Die Verhandlungen begannen am Samstag, den 25. d. M., früh mit einer vertraulichen Vertretersitzung. Am Nachmittag um 4 Uhr fand eine öffentliche Hauptversammlung statt, in der ausschließlich der Schulunterricht in der Kurzschrift behandelt wurde. Als Ehrengäste waren zu dieser Sitzung erschienen der Oberbürgermeister Rauch von Wandsbek, als Vertreter der Hamburger Oberschulbehörde Schulinspektor Dannenfelder und ferner Prof. Dr. Reinmüller. Als erster Vortragender behandelte Direktor Prof. Wetekamp-Berlin den stenographischen Unterricht an Gymnasien und Realanstalten. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung einer baldigen fakultativen Einführung des Stenographie-Unterrichts in den höheren Lehranstalten. Als diejenige Klasse, in der der Stenographie-Unterricht zu erteilen wäre, möchte Redner die Quarta angesehen. Prof. Dr. Blind-Köln erörterte den Stenographieunterricht an kaufmännischen und Handelsschulen. Auch dieser Vortrag befürwortete die Einführung der Stenographie in die kaufmännischen Bildungsanstalten. Der Vortrag von Lehrer Claus Hell-Kiel-Ellerbek widmete sich dem Unterricht an den Mittel- und Elementarschulen. Für die Mittelschulen betonte Redner die Notwendigkeit des Stenographieunterrichts. Aber auch den Volksschülern könnte die Teilnahme am Stenographieunterricht in der Weise ermöglicht werden, daß durch den Rektor und Klassenlehrer die befähigten Schüler ausgewählt und in einem besonderen, für mehrere Schulen gemeinsamen Kursus unterrichtet würden. Als letzter referierte Studienrat Dr. Amsel über den Stenographieunterricht an den militärischen Bildungsanstalten. An die Vorträge schloß sich eine anregende Diskussion an.

Die Festsitzung begann am Sonntag, den 26. August, um 12½ Uhr vormittags. Der Verbandsvorsitzende verlas zunächst ein Schreiben des Ehrenvorsitzenden, Fürsten v. Bülow, in dem dieser für die Einladung zum Stenographentage seinen verbindlichsten Dank ausspricht. Im Auftrage des Senats begrüßte den Stenographentag Senatssekretär Dr. Buhl, der ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Unter lebhaftem Beifall wurde beschlossen, an Seine Majestät den Kaiser ein Huldigungstelegramm zu senden. Dem Bürgermeister von Hamburg, Dr. Burchard, wurde in einem Telegramm der Dank für das in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen ausgesprochen und ebenso an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow ein Danktelegramm abgesandt. Im Namen der Hamburger Handelskammer sprach deren Vizepräses Krogmann, im Namen der Oberschulbehörde entbot Schulinspektor Dannenfelder seinen Gruß, und als Vertreter der Presse wünschte der Chefredakteur des „Hamburgischen Korrespondenten" Dr. Dix der Tagung einen glücklichen Verlauf. Anknüpfend an die Worte des Senatssekretärs über die Notwendigkeit einer Einigung der Stenographiesysteme brachte der zweite Verbandsvorsitzende Ma. Bäckler(?)-Berlin der Versammlung eine Resolution zur Kenntnis, die in der Vertreterversammlung einstimmig angenommen worden war:

„Der dritte Stenographentag der Schule Stolze-Schrey spricht seine Genugtuung darüber aus, daß nunmehr auch die Gabelsbergersche Kurzschriftgemeinschaft dem Gedanken geneigt zu sein scheint, durch friedliche Verständigung zu einer Vereinheitlichung der deutschen Kurzschrift zu gelangen. Die Schule Stolze-Schrey hat von jeher ihre Bereitwilligkeit zu einer solchen Verständigung bekundet. Angesichts der gegenwärtigen Sachlage ermächtigt sie ihren Vorstand, mit der Leitung des Gabelsbergerschen Bundes über den geeigneten Weg zur Lösung der Systemfrage in Verhandlung zu treten."

Durch ihren lebhaften Beifall gab auch die Festversammlung ihre Zustimmung zu dieser Entschließung kund. Der Festvortrag des Studienrat Dr. Amsel-Bensberg über das Thema: „Einsatz(?) und Gewinn bei Erlernung der Stenographie" wurde höchst beifällig aufgenommen.

Hamburg, 27. Aug. In Verbindung mit dem Stenographentag wurde ein Wettschreiben abgehalten, wobei der Landtagsstenograph Drees(?)-Karlsruhe 350 Silben in der Minute schrieb und damit die Höchstleistung des letzten Stenographentages bedeutend überholte.

Hamburg, 26. Aug. Der 39jährige Hermann Steinberg tötete mit einem Revolverschuß die sechsjährige Tochter seines neben ihm wohnenden Bruders und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Tat soll aus Rache verübt sein, da das Kind in seiner Unschuld eine nicht unwichtige Rolle in dem Zwist mit seinem Bruder gespielt haben soll.

Hamburg, 27. Aug. Die Untersuchung gegen den Lotterieschwindler Fischer, die jetzt in Hamburg geführt wird, hat ergeben, daß Fischer nur der Strohmann für eine große Schwindlergesellschaft ist. Als einer der Haupttäter wird der seit dem Jahre 1904 von Lübeck wegen Betrugs steckbrieflich verfolgte Lotteriekollekteur Vogel angesehen. V. ist vor einigen Tagen unerkannt in Hamburg gewesen, ist dann abgereist und wird sich wahrscheinlich in Kopenhagen befinden. Dorthin wird auch sein Schwiegersohn, der Lotterieeinnehmer Pölcher(?) aus Schwartau, geflohen sein, denn auch dieser ist verdächtig, sich an dem Lotteriebetrug beteiligt zu haben. Ein Kollekteur Ebeler(?), der ebenfalls zu der Betrügerbande gehören soll, wurde auch verhaftet. Bei der Hamburger Polizei befinden sich drei große Kisten, die gefüllt sind mit beschlagnahmten Korrespondenzen, Bekanntmachungen und wertlosen Anteilscheinen der Ottomanischen 400 Francs-Obligationen. Die Drucksachen sind teils in Mecklenburg, teils in Hannover(?) und Hamburg angefertigt. — Ein hiesiger Lotteriekollekteur hatte sich an die Behörde gewandt, um zum Wiederaufbau der Michaeliskirche eine Kirchenbaulotterie zu veranstalten. Das Gesuch ist abgelehnt worden. Gleichzeitig wurde der Vertrieb von Losen der Pensionsanstalt(?) des Straßburger Stadttheaters im hamburgischen Staatsgebiete untersagt.

Das Erdbeben in Chile.

Berlin, 27. Aug. S. M. S. „Falke" hat auf Requisition des Kaiserlichen Geschäftsträgers in Santiago zur Unterstützung der durch das Erdbeben geschädigten Deutschen mit einem ärztlichen Kriegsschiff ein Detachement nach Valparaiso geschickt. Das Schiff befand sich in Talcahuano hatte, ist am 25. d. M. nach Valparaiso in See gegangen.

Hamburg, 27. August. Die hiesige Filiale der Bank of Tarapaca and Argentina Ltd. erhielt folgende Depesche aus Santiago de Chile: Alle Banken wiedereröffnet. Geschäft und Geldmarkt ruhen. Der Bericht ist nur nominell und lebensmittel. Die Verbindung mit Valparaiso ist unregelmäßig und langsam. Die Verbindung ist nicht zuverlässig. Der Schaden in Santiago de Chile hat keinen sehr ernsten Charakter. Gebäude sind nicht in großer Zahl eingestürzt, doch sind viele von ihnen durch die Erschütterung unsicher geworden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Aug. (Telegramm.) Der Reichskanzler ist heute früh hier eingetroffen.

Berlin, 28. Aug. (Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien, der z. Zt. in Marienbad zur Kur weilt, ist an Angina erkrankt und seit 2 Tagen bettlägerig. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Berlin, 28. Aug. (Tel.) Der zu Unrecht als Anarchist verhaftet gewesene Amerikaner Rosenberg trifft nach Berlin, um beim Auswärtigen Amt, das seine Verhaftung veranlaßt hatte, eine Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft einzufordern.

□ **Essen**, 28. Aug. (Privat-Telegramm.) Die Firma Krupp beabsichtigt, im nördlichen Stadtteile in der Nähe des Segeroth einen neuen Schießplatz mit einem Kostenaufwand in Höhe von 2½ Millionen anzulegen. Auch soll eine neue chemisch-physikalische Versuchsanstalt errichtet werden.

Breslau, 28. Aug. (Telegramm.) Gegenüber der Mitteilung verschiedener Blätter, daß bei dem Manöver des VI. Armeekorps am 22. und 23. August beim 51. Infanterie-Regiment sowie beim 6. Jägerbataillon 4 Mann infolge Hitzschlags gestorben seien, wird zuständigerseits erklärt, daß diese Angabe falsch ist. Bei den genannten Truppenteilen ist kein Todesfall infolge Hitzschlags vorgekommen.

Nürnberg, 28. Aug. (Telegramm.) Mit Rücksicht auf die Ausschreitungen der Ausständigen und der Ausgesperrten des Baugewerbes gegen Arbeitswillige erläßt der Magistrat ein Verbot, vor Baustellen, Fabriken und Werkstätten und auf den Straßen stehen zu bleiben, Gruppen zu bilden und auf- und abzugehen, womit das Streikpostenstehen untersagt ist. Die Gewerkschaften legten dagegen bei der Kreisregierung Beschwerde ein wegen Verletzung der Gewerbeordnung.

Paris, 28. Aug. (Tel.) Eine Havas-Note beschäftigt sich mit dem Zwischenfall betreffend die Oase Djanet, die, wie es heißt, von etwa 30 türkischen Soldaten namens des Sultans besetzt worden ist, und sagt: Wir konnten diesen Eingriff nicht zulassen in einem Gebiete, das der Türkei nicht gehört und dessen Zugehörigkeit zu Frankreich durch das französisch-englische Abkommen vom 21. März 1899 anerkannt worden ist. Auf die Vorstellungen des französischen Botschafters in Konstantinopel ist durch ein Irade vom 21. ds. Mts. befohlen worden, daß die türkischen Truppen Djanet räumen und daß sie, falls sie dort noch nicht eingetroffen sind, auf ihrem Marsche einhalten. Der Status quo wird wieder hergestellt, bis ein französisch-türkisches Abkommen die Grenzen der beiderseitigen Besitzungen feststellt. Hervorzuheben ist, daß das bisher von der Pforte abgestrittene Verfahren dasselbe ist, wie bei der Regelung des Tabahzwischenfalles zwischen England und der Türkei.

Riga, 28. Aug. (Telegramm.) Bei Saarnikau (Livland) wurden 5 langgesuchte Räuber nach einem mißlungenen Raubversuche gefangengenommen und als sie einen Fluchtversuch machten, alle 5 erschossen.

Odessa, 28. Aug. (Telegramm.) In der Sonntag-Nacht fand im Alexanderpark eine große revolutionäre Versammlung statt, an der sich auch viele Soldaten in Zivil beteiligten. Plötzlich erschien Polizei und sprengte die Versammlung auseinander.

Odessa, 28. Aug. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde in der Teraspoler Vorstadt die aus fünf Köpfen bestehende Familie eines Getreidehändlers ermordet und 10 000 Rubel sowie Wertsachen geraubt. Der Mörder, ein entlassener Sträfling, wurde verhaftet.

Simbirsk, 28. Aug. (Tel.) Bei Oeffnung einer von Simbirsk in Buinsk eingetroffenen Postsendung wurde das Fehlen eines Betrages von 28 000 Rubeln festgestellt.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Synode des ökumenischen Patriarchats hat an den Fürsten von Bulgarien eine ernste Protestnote gerichtet, die sich gegen die Angriffe auf die griechischen Gemeinden in Bulgarien wendet und unter Berufung auf die kirchlichen internationalen Rechte die Herstellung des status quo verlangt.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Arbeiten der englisch-ägyptischen Kommission für die Sinaigrenze verzögern sich, da die türkischen Vertreter keine genügenden Vollmachten besitzen und fortwährend anfragen müssen.

Konstantinopel, 27. Aug. Berichte aus Kreta melden, Prinz Georg bereite seine Abreise vor, und der griechische Politiker Zaimis sei endgültig zum Nachfolger des Prinzen ausersehen. Die Garantiemächte wünschen, daß der Prinz unauffällig Kreta verlasse. Die griechische Regierung verlangt dagegen seinen feierlichen Abgang unter Mitwirkung der internationalen Truppen. Es finden darüber Verhandlungen statt. Man glaubt, die Mehrheit der Nationalversammlung werde erst nach dem Abgang des Prinzen gegen seine Entlassung Stellung nehmen und seine Wiederernennung verlangen.

Sofia, 28. Aug. (Telegramm.) Der Ministerpräsident ist vom Fürsten Ferdinand nach Marienbad berufen worden, und heute dahin abgereist.

Havanna, 27. August. Auf den Rat des Kabinetts hat Präsident Palma von dem Erlasse einer Amnestie Abstand genommen. Die Regierung teilt mit, daß das frühere Kongreßmitglied Carlos Mendieta, Führer der Aufständischen in der Provinz Santa Clara, gefangen genommen wurde. Mendieta trug, als er gefaßt wurde, 8000 Dollar bei sich. Oberst Arango, der Mendieta begleitete, wurde ebenfalls gefangen genommen. Ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen zwischen dem Präsidenten Palma und dem Vizepräsidenten Capote, der im Verdacht steht, mit dem Führer der liberalen Partei in Unterhandlungen getreten zu sein über die Frage, ob der Friede nicht wiederhergestellt werden könne, wenn man Palma zum Rücktritt veranlasse und Capoti ihm in der Präsidentschaft folgen und gewisse Ministerposten mit Liberalen besetzen würde. Die ausländischen Konsuln in Havanna haben bei der Regierung Einspruch erhoben gegen die Wegnahme von Pferden, die Eigentum von Angehörigen ihrer Nationen sind.

New York, 28. Aug. (Telegramm.) Die Insurgenten nahmen Bynea ein, das nur 15 Meilen von Havanna entfernt liegt.

New York, 28. Aug. (Telegramm.) In New-York und Chicago wurden 20 Anklagen gegen die Lake-Eisenbahn, Shore-Eisenbahn und die New-Yorker Zentralbahn erhoben wegen ungesetzlicher Begünstigung des Oiltrusts.

Chicago, 28. Aug. (Tel.) Die Anklage-Jury des Obersten Bundesgerichtshofes erkannte bei 10 gegen die Standard-Oil-Compagnie im Zusammenhang mit den Eisenbahntarifermäßigungen erhobenen Beschuldigungen die Anklage als berechtigt an.

Verschärfte Fleischbeschau in Holland.

Haag, 27. Aug. Um dafür Sorge zu tragen, daß nur Fleisch von guter Beschaffenheit zur Ausfuhr gelangt, brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, nach dem das zur Ausfuhr kommende Fleisch mit einem amtlichen Stempel über die erfolgte Fleischbeschau versehen sein muß. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift sollen einer Bestrafung unterliegen.

Handels-Nachrichten.

Der Nachdruck aller mit einem * bezeichneten Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Maschinenfabrik Deutschland in Dortmund.** Die Fabrik ist in ihren Betrieben für Eisenbahnbedarf mit sehr grossen Lieferungen bedacht worden; auch in den andern Betriebszweigen liegen so zahlreiche Aufträge vor, dass das Unternehmen bis weit ins nächste Jahr hinein mit Aufträgen versehen ist. Der Abschluss des Jahres 1905/06 gestaltet sich laut „K. Z." ausserordentlich befriedigend, so dass der Aufsichtsrat wahrscheinlich in seiner demnächstigen Sitzung eine wesentlich höhere Dividende als im Vorjahr (6 Proz.) vorschlagen dürfte.

* **Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen.** Der Aufsichtsrat ladet die Aktionäre zu einer ausserordentlichen Hauptversammlung auf den 24. Sept. ein, auf deren Tagesordnung die Erweiterung der Werksanlagen und Bewilligung der benötigten Geldmittel stehen. Ob die letzteren durch Erhöhung des Grundkapitals oder durch Aufnahme einer Anleihe beschafft werden sollen, ist aus der Tagesordnung nicht ersichtlich.

* **Bergwerksverleihungen.** Der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft m. b. H. in Mülheim-Ruhr sind weitere 14 Bergwerksfelder unter der Bezeichnung „Walther 14, 25 bis 36" und „Ascheberg 4" in den Gemeinden Vörl, Walloch, Post, Nienkerk und Welten im Kreise Lüdinghausen bezw. der Gemeinde Ascheberg im Kreise Lüdinghausen zur Gewinnung von Steinkohlen verliehen worden. Der Aktiengesellschaft Deutsche Solvay-Werke in Bernburg a. d. Saale sind die Bergwerke: „Salz-Beek, Salz-Assmannshof, Salz-Lau, Salz-Xanten, Salz-Wardt und Salz-Grünthal" zur Gesamtgrösse von 13 133 898 Quadratmetern in den Gemeinden Xanten, Birten, Wardt und Vens im Kreise Moers zur Gewinnung von Steinsalzen und unter dem Namen: „Beek, Assmannshof Lau I, Xanten, Wardt und Grünthal" zur Gewinnung von Steinkohlen gleichzeitig verliehen worden. Dem Bergassessor a. D. Paul Stein aus Recklinghausen und dem Kaufmann August Stein aus Düsseldorf sind die Bergwerke „Rossenray I und III" mit einem Flächeninhalte von 4 377 999 Quadratmetern im Kreise Moers zur Gewinnung von Steinkohlen verliehen worden. Der „Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke zu Bernterode" ist auf die unterm 30. März d. J. vorgelegte Mutung das Bergwerk „Marta" mit einem Flächeninhalte von 2 188 998 Quadratmetern in den Gemarkungen Breitenworbis und Worbis, im Kreise Worbis des Regierungsbezirks Erfurt, zur Gewinnung von Steinsalzen nebst auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden anderen Salzen verliehen worden. Der Gewerkschaft Niederrhein zu Düsseldorf sind die Bergwerke „Salzfeld 16 und 17", sowie „Niederrhein 54 und 56" bei Labbeck und Biesenhof zur Grösse von je 4 377 999 Quadratmetern in den Gemeinden Labbeck, Wardt und Xanten, im Kreise Moers, und zwar die ersteren zur Gewinnung von Steinsalzen und die letzteren beiden zur Gewinnung von Steinkohlen verliehen worden.

* **Preiserhöhungen.** Der Preis des Mansfelder Kupfers ist heute um 2 M. auf 179 bis 187 M. per Doppelzentner erhöht worden. — Der Grundpreis für Zinkblech ist wegen des erhöhten Rohzinkpreises laut „Bresl. Ztg." vom Verbande um 1 M. pro dz gesteigert.

* **Akt.-Ges. Prinz Leopold zu Empel.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 26. September im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Empel statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Erledigung der in den Artikeln 26, 27 und 33 des zweiten revidierten Statuts vorgesehenen Geschäfte; 2. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für den nach dem Turnus ausscheidenden Herrn J. D. Nering, Bögel. Dieser ordentlichen Generalversammlung folgt am selbigen Tage und am selbigen Ort eine ausserordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: Beschlussfassung über Weiterbetrieb oder Auflösung der Gesellschaft und im Falle der Auflösung Erledigung der im Titel VIII Artikel 36 Absatz 2 des zweiten revidierten Statuts vorgesehenen Geschäfte.

* **Aachener Lederfabrik, Akt.-Ges., Aachen.** Die Abschlussziffern der Gesellschaft für 1905/06 haben wir bereits in Nr. 389 des „Westf. Merk." mitgeteilt. Der jetzt erschienene Geschäftsbericht erwähnt, dass das verflossene Geschäftsjahr reich an inneren Umwälzungen war. Gleich nach der Generalversammlung, welche am 9. Aug. 1905 stattfand, wurde der amtierende Vorstand Dr. Franz Jörissen entlassen. Ueber die von ihm auf Grund seines Dienstvertrages erhobenen Ansprüche kam ein Vergleich zu stande, wonach ihm 12 500 M. als Abfindungssumme gezahlt wurden. Am 20. Sept. 1905 wurde Herr Franz Witte zum kaufmännischen Direktor ernannt. Am 25. April d. J. wurde jedoch auch dieser entlassen, sodass das bisherige Mitglied des Aufsichtsrates, Herr G. Straub, wieder das Amt des Vorstandes übernahm. Am 31. Dezember 1905 wurde die Berliner Filiale aufgelöst, da sich Vorstand und Aufsichtsrat von deren Unrentabilität überzeugten. Das seinerzeit zu teurem Preise gemietete Lokal konnte bisher nur teilweise anderweitig vermietet werden. Unter diesen schwierigen Verhältnissen hatte das abgelaufene Geschäftsjahr zu leiden. Die aufsteigende Konjunktur in der Lederbranche äusserte sich gegen Ende des Vorjahres zunächst in einer Steigerung der Preise für Rohmaterialien, welcher vor der Hand die Verkaufspreise nicht folgten. Erst gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vermochte die Gesellschaft auch eine Erhöhung der Verkaufspreise durchzusetzen. Dem abgelaufenen Geschäftsjahre kam dies noch nicht zu statten, denn bei der Bewertung der grossen Bestände in der Bilanz konnte den gesetzlichen Vorschriften entsprechend diese Preissteigerung nicht in die Erscheinung treten. Abgesehen hiervon wurde aber das Resultat auch beeinträchtigt durch die Höhe der bisherigen Fabrikations- und Handlungsunkosten; diese herabzumindern hält der Vorstand für notwendig und möglich. Mit der Durchführung der dazu erforderlichen Massnahmen ist bereits begonnen. Auf diese Weise hofft der Vorstand, nachdem nunmehr normale Verhältnisse bei der Gesellschaft eingetreten sind, fortan bessere Ergebnisse erzielen zu können und den Aktionären wieder eine angemessene Verzinsung zu verschaffen.

* **Die neue Zementfabrik der Vereinigten Harzer Kalkindustrie Akt.-Ges.** Wie uns gemeldet wird, lichtet sich jetzt das Dunkel, das bisher über dem Bau der Zementfabrik durch die A.-G. Vereinigte Harzer Kalkindustrie geschwebt hat, da in der im Juni dieses Jahres abgehaltenen Generalversammlung, welche die Kosten dafür bewilligte, über den Platz der Fabrik keine Angaben gemacht wurden. Bekanntlich war die Erhöhung des Grundkapitals um 800 000 M. und die Aufnahme einer Anleihe bis zu 600 000 M. beschlossen worden. Die Fabrik kommt oberhalb des Kalkwerkes Christianenklippe bei Rübeland zu liegen und erhält ein Anschlussgleis an die Bahnstrecke, das die Bode überschreitet. Zur Zeit wird die hierfür erforderliche Brücke, welche aus Zement hergestellt wird, gebaut. Die Erdarbeiten für die Fabrikanlage sind bereits vorwärts geschritten und werden eifrig betrieben, da man hofft, die ganze Anlage bereits im Frühling 1907 in Betrieb nehmen zu können. Die Bauarbeiten werden von der Firma Liebold aus Holzminden ausgeführt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt jetzt 3½ Mill. Mark.

* **Norddeutsche Wollkämmerei, Bremen.** Der Verkauf der Kammgarnspinnerei Weiss jun. u. Co. in Langensalza an die Norddeutsche Wollkämmerei in Bremen ist nunmehr perfekt geworden.

* **Konkurs.** Ueber das Vermögen der Brasilfirma Leo Friedrichs in Hamburg wurde, nach vergeblichen Akkordbestrebungen, der Konkurs eröffnet. Die Passiva betragen über 2½ Mill. M., die Aktiva sind minimal.

* **Der Reichsbankausweis** über die dritte Augustwoche zeigt eine weitere Besserung des Status. Der Metallbestand erhöhte sich um 28 169 000 M. (+ 25 891 000 M. i. V.). Der Betrag der umlaufenden Noten erfuhr eine weitere Verminderung um 25 546 000 M. (— 20 160 000 M.). Die steuerfreie Notenreserve, die in der Vorwoche 150 244 000 M. betrug, erhöht sich auf 210 392 000 M. (270 979 000 M.). Die Anlagen in Wechseln verminderten sich um 4 543 000 (— 8 554 000) M., diejenigen in Lombards sich um 8 949 000 (— 10 806 000) M. Der Effektenbestand zeigte infolge von Uebernahme von Schatzscheinen eine Erhöhung um 16 189 000 (— 2 819 000) M. Girogelder erhöhten sich um 68 273 000 M. (+ 36 220 000 M.). — In der Monatssitzung des Zentralausschusses am Montag wurde von der Reichsbankleitung an Hand der Ziffern des Ausweises darauf hingewiesen, dass, wenngleich der Status absolut noch immer erheblich ungünstiger sei als zur gleichen Zeit des Vorjahres, doch für die letzte Woche im Vergleich mit dem Vorjahre eine relative Besserung konstatiert werden könne. Diese Besserung sei aber doch zu geringfügig, als dass daraufhin sich eine Ermässigung des Diskontsatzes rechtfertigen lasse. Dies um so mehr, als der Herbsttermin vor der Tür stehe. Ausserdem spreche der Umstand gegen eine Diskontermässigung, dass der gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich höhere Diskontsatz des Instituts (4½ Proz. gegen 3 Proz.), eine Verminderung der Anspannung der Bank und ein Zurückgehen der starken Inanspruchnahme des Instituts durch Industrie und Handel nicht habe bewirken können. Die Mitglieder des Zentralausschusses erklärten sich, wie wir bereits mitteilten, ohne Diskussion mit diesen Ausführungen einverstanden.

* **Reichsbanknebenstelle.** Am 29. September d. J. wird in Tarnowitz eine von der Reichsbankstelle in Gleiwitz abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* **Deutsch-Asiatische Bank in Berlin.** Die Bank teilt durch Zirkular mit, dass sie, nachdem sie im Mai d. J. eine Filiale in Kobe und in Juni in Singapore errichtet hat, am 1. September zur Pflege eines regeren und intimeren Verkehrs mit der deutschen Kundschaft in Hamburg eine Filiale eröffnen wird.

* **Brauerei Paulshöhe vorm. Spitta, Akt.-Ges. in Ostorf bei Schwerin.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wird auf 7 Proz., wie i. V. geschätzt.

* **Die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft in Friedenshütte** hat, der „Kattow. Ztg." zufolge, in Erfüllung des mit dem Herzog von Pless abgeschlossenen Vertrages, durch den ihr in Gemeinschaft mit einem unter Führung der Darmstädter Bank stehenden Konsortium die Option auf ein Areal von acht Maximalfeldern bei den Ortschaften Neudorf, Smilowitz und Althammer zusteht, in der Gegend dieser Ortschaften vier Bohrlöcher niedergebracht, die das Vorhandensein bedeutender Kohlenmengen nachweisen.

* **Bismarckhütte—Deutschlandgrube.** Der Konzern der Bismarckhütte wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, durch Angliederung der Deutschlandgrube erweitert werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen, wie dem „B. T." aus den Kreisen der Bank-Verhandlungen mitgeteilt wird, nahe vor dem Abschluss stehen. Die Bismarckhütte will Einfluss auf die Deutschlandgrube gewinnen, um für ihren durch die Interessengemeinschaft mit dem Eisen- und Stahlwerk Bethlen-Falva erweiterten Konzern über mehr eigene Kohle zu verfügen. Bereits früher war die Kombination Bismarckhütte—Bethlen-Falva—Deutschlandgrube aufgetaucht. Sie wurde zunächst kategorisch bestritten, dann bestätigte sich der Zusammenschluss Bismarckhütte—Bethlen-Falva, jetzt die Einbeziehung der Deutschlandgrube.

* **Akt.-Ges. für Schmirgel- und Maschinen-Fabrikation in Bockenheim-Frankfurt a. M.** Wie die Verwaltung mitteilt, war das Werk im laufenden Jahr zufriedenstellend beschäftigt, sodass das Erträgnis für das am 30. September zu Ende gehende Geschäftsjahr gegen das vorhergehende nicht zurückbleiben werde. Im Vorjahr wurden 7 Proz. Dividende verteilt.

* **Russische Staatsbank.** Die Kais. russ. Finanz- und Handelsagentur in Berlin verbreitet folgende Mitteilung: Der Ausweis der Bank zum 21. Aug. stellt sich wie folgt: Vermögenswerte: Gold in den Kassen und auf besonderen Rechnungen 803,4 (in der Vorwoche 801,1) Mill. Rubel, Gold der Bank im Auslande 314,2 (317,9) Mill. Rubel, Silber- und Scheidemünze 58,3 (59,4) Mill. R., Diskont- und besondere Rechnungen 156,1 (154,5) Mill. R., besondere Rechnungen, sichergestellt durch Wechsel und Wertpapiere, 133,8 (135,4) Mill. R., sonstige Vorschüsse 133,8 (134,1) Mill. R., protestierte Wechsel und gestundete Schulden, sichergestellt durch unbewegliches Eigentum, 5,8 (5,7) Mill. R., Wertpapiere 87,8 (88,8) Mill. R., Wertpapiere auf Kommission erworben 2,7 (2,8) Mill. R., Summen zur Versorgung mit den Adels- und Bauern-Agrarbanken und andern Regierungs-Anstalten 4,0 (4,0) Mill. R., Unkosten der Bank und verschiedene Rechnungen 61,8 (60,2) Mill. R., Vortrag aus der Abrechnung mit den Reichsrenteien 22,6 (40,0) Mill. R. Verbindlichkeiten: Kreditbillette 1129,2 (1124,5) Mill. R., Kapitalien der Bank 55 (55) Mill. R., Einlagen und laufende Rechnungen 532,6 (530,8) Mill. R., laufende Rechnungen des Departements der Reichsrentei 22,5 (32,1) Mill. R., verschiedene Rechnungen 74,0 (56,1) Mill. R., Vortrag aus der Abrechnung zwischen den Zweigstellen der Bank — (14,9) Mill. R.

* **San Francisco.** Die „Schutzgesellschaft der Versicherten" in San Francisco hat beschlossen, alle deutschen und österreichischen Versicherungsgesellschaften, welche die Zahlung von Versicherungen auf Erdbebenverluste ablehnen, bei den Gerichten ihrer Heimatländer zu verklagen.

* **Personalnotiz.** Der Direktor der Nationalbank in Kopenhagen, Nellemann, ehemaliger Justizminister, ist am Sonntag abend gestorben.

* **Versicherungs-Aktien.** (Notierung vom 27. Aug.) Aachen-Münchener Feuer 9500 b. Berliner Feuer 3000 bB. Berliner Hagel 475 B. Berliner Leben 3900 b. Colonia Feuer 8600 G. Concordia Leben 1190 B. Deutsche Feuervers. Berlin 1150 G. Deutsche Rück- und Mitvers. 1300 G. Deutsche Transport 2600 G. Deutscher Lloyd 2850 B. Dresdner Allg. Transport 8000 b. Elberfelder Vaterl. Feuer 6400 B. Frankf. Transport, Unfall u. Glas 1540 B. do. neue 1209 G. Germania Leben 1160 etbG. Kölnische Hagel 205 bG. Köln. Rückvers. 900 G. Leipziger Feuer 6600 G. Magdeburger Feuer 4750 bG. Magdeburger Hagel 200 G. Magdeb. Rückv. 1090 bG. Nordstern Leben 3700 B. do. Unfall und Alters 1600 b. Oldenb. Versich. 2050 b. Preuss. Lebensvers. 1260 bB. Preuss. National Stett. 1150 G. Rhein.-Westf. Rückv. 450 B. Securitas 437 G. Thuringia Erfurt 4650 G. Transatlantische Güter 700 G. Union Allg. Vers. 1450 B. Union Hagel 805 etbG. Victoria in Berlin 8200 G. Westd. Vers. Akt.-Ges. 1100 G. Wilhelma Magdeb. Allg. Unf. 1730 B.

* **Dortmund**, 27. Aug. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 984 Stück Grossvieh, 1734 Schweine, 215 Kälber, 86 Schafe. Bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 82—83 M., b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 78—81 M., c) mässig genährte junge, gut genährte ältere 74—77 M., d) gering genährte jeden Alters 68—73 M. Bullen: a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 74—76 M., b) vollfleischige jüngere Bullen 70—73 M., c) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 65—69 M., d) gering genährte 00—00 M. Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 81—82 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 77—80 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 72—76 M., d) mässig genährte Kühe und Rinder 65—71 M. Kälber: a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber 56—58 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 52—55 M., c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 48—51 M. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 83—85 M., b) ältere Masthammel 00 bis 00 M., c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00 bis 00 M. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 75—00 M., b) fleischige 73—74 M., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 68—72 M. Unverkauft blieben 28 Stück Grossvieh, — Schweine.

* **Essen**, 27. Aug. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 77 Ochsen, 672 Kühe u. Kalben, 267 Bullen, 2138 Schweine, 58 Schafe, 436 Kälber. Preise für 50 kg Schlachtgewicht. Ochsen: 1) Vollfleischige, ausgem. Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 83—85 M., süddeutsche höher, 2) Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 80—82 M. 3) Mässig genährte junge — ältere Ochsen 00—00 M. 4) Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. Kalben u. Kühe: 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 80—81 M. 2) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75—78 M. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 70—74 M. 4) Mässig genährte Kühe und Kalben 65—68 M. Bullen: 1) Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 75—76 M. 2) Vollfleischige jüngere Bullen 72—74 M. 3) Mässig genährte jüngere und ältere Bullen 66—70 M. 4) Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 M. Schafe: 1) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 85—00 M. 2) Aeltere Masthammel 80—82 M. 3) Mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. Preise für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1) Doppelender 72—74 M. 2) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—00 M. 3) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54—56 M. 4) Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 48—52 M. Schweine: mit 20 Proz. Tara. 1) Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 76—00 M., außerdem ausgewählte 00 M. 2) Fleischige Schweine 75—75 M. 3) Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen 68—72 M. 4) Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00 M. Tendenz: Grossvieh und Schweine lebhaft, Kälber flott.

* **Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster** vom 20. Aug. bis 26. Aug. 1906. Weizen inländischer per 100 kg 17,40, 17,—, 16,50 M., do. ausländischer 21,—, 20,—, 19,— M. Roggen, inländischer 15,25, 14,25, 13,25 M., do. ausländischer 18,50, 17,75, 17,00 M. Gerste inländische 15,50, 14,50, 12,25 M., do. ausländische 22,—, 16,—, 12,25 M. Hafer inländischer 16,—, 15,—, 13,— M., do. ausländischer 19,25, 18,25, 17,25 M. Erbsen 26,—, 23,— M. Bohnen 36,—, 28,— M. Linsen 60,—, 42,— M. Kartoffeln 8,—, 6,— M. Richtstroh 4,—, 3,50 M. Krummstroh 3,—, 2,50 M. Heu (Klee) 6,—, 5,— M., Heu (Wiesen) 4,—, 3,50 M. Rindfleisch per 1 kg 1,80, 1,40 M., Schweinefleisch 1,60, 1,50 M. Kalbfleisch 1,80, 1,40 M. Hammelfleisch 1,80, 1,50 M. Speck, geräuch. 1,70, 1,60 M. Essbutter 2,30, 2,— M. Eier 60 Stück 3,—, 3,60 M. — Vorstehende Notierungen verstehen sich bei höchsten, mittleren und niedrigsten resp. höchsten und niedrigsten Preisen.

* **Essen**, 27. Aug. Produktenbörse. Weizen inl. 17,50 bis 18,25, do. fremder 19,25—20,25. Roggen inl. 15,25—15,75, do. fremder 17,00—17,75, Hafer inl. 00,00—00,00, do. fremder 17,00 bis 18,50, Buchweizen 17,50—18,00, Futtergerste 12,00—13,25, Mais 13,50—15,25, Weizenvorschuss 24,25—25,25, Roggenvorschuss 21,75 bis 22,25. Weizenkleie (mit Sack) 9,75—10,50. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

* **Duisburg**, 27. Aug. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer M. 17,60-18,00, Donau 18,50-19,50, Schwarzmeer 19,00-20,50, Asow 19,00-20,50, Amerikaner 19,00-23,50. Roggen, inländischer 15,80-16,00, Donau 00,00-00,00, Schwarzmeer 17,00-18,00, Asow 17,00-18,00. Hafer inländischer 15,80-16,00, Donau 16,75-18,25, russischer 16,75-18,25. Futtergerste, russische 11,90-12,20, Mais amerik. 13,00-13,50, La Plata 00,00-00,00, Cinquantino 15,00-15,50, Buchweizen 17,00-18,00. Weizenmehl Nr. 000 24,00-24,75, Nr. 00 23,00-23,50. Roggenmehl Nr. 0 21,25-22,00, Nr. 0/1 20,50-21,00, Bollmehl 12,50-12,75, Grand 9,50-9,80, Kleie 9,60-10,00 einschliesslich Sack. Alles die 100 Kilogramm.

* **Neuss**, 27. Aug. Produktenbörse. Weizen neuer I. 17,60, do. II. 16,60. Roggen neuer I. 15,50, II. 14,50, III. 00,00. Hafer I. 16,80, II. 16,30 M. per 100 kg. Kleie 5,30 M. per 50 kg.

* **Köln**, 27. Aug. Rüböl (in Posten von 5000 kg) 63,00 B. Okt. 63,50 B., 63,00 G. — Fruchtmarkt. Heu altes 6,70—9,40, neues 5,60—6,80, Maschinenstroh (Roggen) 4,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,70, Krummstroh 3,50 M. die 100 kg.

Essener Börse.

Amtlicher Kursbericht vom 27. Aug.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1850	1960	Graf Schwerin	11 850	12 000
Altendorf	2100	2150	Heinrich	6500	6875
Auguste Victoria	12 650	12 800	Helene u. Amalie	18 000	19 000
Blankenburg	3110	3150	Herculen	—	—
Borussia	925	950	Joh. Deimelsberg	6300	—
Caroline b. Holzw.	2775	2825	Kaiser Friedrich	—	1650
Carolus Magnus	6850	7075	Königin Elisabeth	21 500	22 400
Ver. Charlotte	—	—	König Ludwig	30 200	31 200
Constantin d. Gr.	39 000	40 300	Langenbrahm	6800	6950
Dahlhauser Tiefb.	—	—	Lothringen	33 000	33 300
Ver. Deutschland	—	—	Mont Cenis	22 700	23 800
Dorstfeld	10 000	10 550	Orange	1700	1850
Eintracht	8250	8400	Poertingssiepen	—	—
Ewald	59 500	61 000	Rudolf b. Const.	—	—
Fr. Vogel-Unverh.	—	—	Schürb. u. Charl.	1880	1980
Friedl. Nachbar	—	—	Siebenplaneten	—	—
Friedrich d. Gr.	22 800	24 000	Ver. Trappe	—	—
Fr. Morgensonne	12 800	13 100	Tremonia	8475	8550
Germania	—	—	Unser Fritz	—	27 500
Gottessegen	5150	5500	Victor	19 000	—
Graf Bismarck	75 000	—	Victoria	1650	1725
Kali			Kali		
Alexandershall	8400	8550	Hedwigsburg	—	—
Beienrode	7600	7725	Hercynia	—	—
Bernhardshall	—	—	Hohenfels	8000	—
Burbach	13 150	14 000	Hohenzollern	7800	—
Carlsfund	—	9950	Johannashall	6775	6850
Desdemona	6000	6175	Kaiseroda	7800	—
Glückauf b. Sond.	18 000	18 700	Neustassfurt	18 450	—
Hansa Silberberg	—	—	Wilhelmshall	19 800	—

Nächste Börsenversammlung findet am Mittwoch, 29. Aug. 1906, Nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr, im Städtischen Saalbau statt. Telephon-Anschlüsse Nr. 969, 970, 971.

* **Essen**, 28. Aug. Kohlenmarkt. Marktlage unverändert fest.

New-Yorker Börse.

* **New-York**, 27. Aug. Schlusspreise.

		25.	27.			25.	27.
Weizen	Aug.	—	—	Baumwolle	Aug.	8,78	8,92
„	Sept.	79¼	78⅞	„	Septbr.	8,82	8,97
„	Dez.	82	81⅝	„	Oktbr.	8,96	9,12
„	Mai	84⅝	84⅜	„	Novbr.	9,04	9,21
Mais	Aug.	—	—	„	Dezbr.	9,11	9,30
„	Sept.	55⅞	56⅛	„	Jan.	9,19	9,39
„	Dez.	52⅝	52⅞	„	Febr.	9,25	9,46
„	Mai	—	—	„	März	9,30	9,51

Weizen stetig. Mais stetig. Baumwolle stetig.

* **Chicago**, 27. Aug. Schlusspreise.

		25.	27.			25.	27.
Weizen	Aug.	—	—	Hafer	Sept.	29⅝	29⅝
„	Sept.	71⅜	71⅛		Dez.	30⅝	30⅝
„	Dez.	74⅝	74⅜	Schmalz	Sept.	8,77	8,75
„	Mai	78⅝	78⅝	„	Okt.	8,85	8,82
Mais	Aug.	—	—	„	Nov.	8,67	8,62
„	Sept.	48⅝	48⅝	„	Jan.	7,92	7,95
„	Dez.	43⅞	43⅞	Schweinefl.	Sept.	17,09	17,02
„	Mai	44⅝	44⅝	„	Jan.	13,57	13,62

Weizen stetig. Mais stetig. Hafer stetig.

Berliner Börse.

Ergänzungstabelle zu den telegr. Abendkursen.

Dtsch. Fonds u. Staats-Papiere.

	24. 8.	27. 8.		24. 8.	27. 8.
Dt. Reichs-Schatz	99,06	99,00	Pomm. Prov.-Anl.	96,25	96,60
Bad. St.-Anl. 1901	102,50	102,60	Posen 3½ Prov.-A.	96,00	96,10
do. do. 3½	98,00	98,00	do. do. 3	—	—
Bayerische Anl. 4	102,80	102,75	Eb.Pr.XXII.XXIII.	100,40	—
do. do. 3½	98,10	—	do. XVIII.	97,75	—
do. Eisb.-Obl.	—	—	do. IX.XI.XIV.	97,30	97,30
Braunschw.-Lbg.	—	—	Westpr. Prov.-Anl.	—	—
Bremer Anl. 1899	96,00	96,20	Altona St.-Anl.	102,20	102,30
do. do. 1896	84,60	—	Barmen 1899	101,30	101,25
Gr.Hess.St.-A. 1899	—	—	Berliner St.-Anl.	99,50	99,50
do. do. 93/00	97,20	96,60	do. 76/78	99,50	99,50
do. do. 1896	84,60	84,60	Bielefelder St.-Anl.	101,50	—
Hamb. Staatsrent.	—	—	Bonner 3 St.-Anl.	97,00	97,00
do. amort. 1900	102,25	102,20	do. do. 3½	—	—
do. do. 93/99	97,80	97,40	Crefld. 1900 unv. 05	101,70	101,25
do. Staats-A. 1902	84,80	84,10	Dortmund. St.-Anl.	96,50	97,00
Meckl. Eis.-Schuldv.	—	—	Düsseldorf 1889	96,50	96,50
do. cons. 90/94	—	—	Elberfelder St. 1899	101,90	101,20
Oldenbg. St.-Anl.	97,00	—	do. 1889	99,30	98,00
Sachs. Mein.-Ldscr.	—	—	Essener Stadt-Anl.	101,30	101,30
Sächs. Anleihe	86,25	86,20	Hannov. St.-A. 95	99,00	99,00
Brandbg. Pr.-Anl.	—	—	Hildesh. St.-Anl.	—	—
Casseler Landescr.	—	—	Kölner St.-A. v. 98	96,75	96,80
Han. Pr. VII. VIII.	—	—	do. do. 1900	102,10	102,10
Ostpr. 4 Prov.-Obl.	104,50	104,60	Mülh.-Rhr. A. 3½	96,90	96,94
do. do. 3½	95,40	95,60			

Bankaktien

	24. 8.	27. 8.		24. 8.	27. 8.
Barmer Bankverein	134,40	134,30	Märkische Bank	121,90	122,00
do. Creditbank	109,75	109,75	Mecl. Bank 40%	127,40	126,60
Bayerische Bank	—	—	do. Hypth.-Bank	258,60	258,50
Berg.-Märk. Bank	164,80	164,80	Meining. do. 90%	161,60	161,60
Berliner Bank	168,90	169,10	Mitteld. Bodencr.	95,90	96,00
do. Hypoth.-B. A.	136,00	136,00	do. Creditbank	121,60	121,75
do. do. B.	173,25	172,75	Mülheimer Bank	112,50	112,75
Braunschw. Bank u. Kredit-Anst.	—	117,25	Nordd. Credit-Akt.	122,50	123,10
do. Hypothekb.	—	—	do. Grundcrd.-B.	109,10	109,25
Bresl. Disc.-B. abg.	118,90	118,90	Old. Spar- u. Leihb.	186,75	186,75
Dessauer Landesb.	113,25	113,25	Pfälzische Bank	101,00	101,10
Deutsche Effect.-B.	110,00	110,00	do. Hyp.-Bk.	195,25	195,25
do. Hyp.-Bk. 100%	149,25	149,50	Preuss. Bod.-Cr.-A.	156,50	156,50
Duisb.-Ruhr. B.	—	—	do. Hyp.-Act.-B.	116,00	116,00
Elberfeld. Bankv.	114,50	114,50	do. Pfandbr.-Bk.	144,50	146,00
Essener Bankverein	136,00	136,00	Reichsbk.-Anth.	158,90	158,30
Gothaer Grundcr.	162,60	162,60	Rheinische Bank	116,75	116,75
do. Privatbank	128,00	127,50	Rhein.-W. Disc.-G.	138,00	138,40
Hamb. Hyp.-Bk.	166,40	165,25	Sächsische Bank	155,60	154,60
do. Wechslerbk.	89,25	88,80	Schwarzb. Hyp.-B.	150,75	150,75
Hildesheimer Bank	155,50	155,25	do. Landb. 40%	122,50	122,80
Landbank	124,90	124,80	Solinger Bank	—	—
			Westf. Bodcr.-Anst.	146,20	146,25

Industrieaktien.

	24. 8.	27. 8.		24. 8.	27. 8.
Düsseld. Adler	89,00	89,00	Ges. f. elektr. Unt.	141,60	143,00
Düsseld. Hotel	172,00	—	Gladb. Woll-Ind.	168,75	168,00
Schlegel Bochum	167,00	169,60	Grevenbr. Masch.	98,00	98,00
Schwabenbräu	169,00	169,00	Harburg-Wien G.	251,75	241,50
Wickl. Küpp.	221,25	222,00	Harkortbrgw. St.-F.	173,00	174,00
Accumulat.-Fb.	219,50	219,00	Heinrichshall Ch.	206,75	207,00
do. Bosse & Co.	84,50	84,60	Hemmoor Cement	150,75	151,10
A.-G. f. Montan-Ind.	130,90	129,00	Höxter Cement	69,75	69,75
Adler, Cem. conv.	185,00	185,60	Kaliwerk Aschersl.	167,25	166,60
Allg. Berl. Omnib.	232,00	231,00	Kirchner & Co.	245,75	243,50
Alsen Portl.-Cm.	266,90	267,60	Kölsch Walzeng.	150,50	150,10
Alumin. Industrie	346,00	346,00	Königin Mar. V. A.	95,00	95,00
Anhalt. Kohlen	123,50	123,60	Lapp. Tiefbohrg.	290,00	280,00
do. Vorz.-A.	118,00	117,50	Leopoldshall	76,90	77,25
Annaburg Steingut	191,00	190,50	do. 5% Pr.-Act.	120,00	[illegible]
Annener Guss. ev.	162,00	163,80	L. Löwe & Co. A.-G.	283,75	[illegible]
Aplerbeck Brgb.	188,25	[illegible]	Lothringer Eisen	41,00	[illegible]
Arenberg Bergbau	242,50	244,00	Loth. Eis. 6% Pr.-A.	95,60	[illegible]
Arnsdorfer Papier	118,50	[illegible]	Lübecker Masch.	293,00	[illegible]
Bedburg Wolle	94,90	91,50	Lüneburg. Wachsbl.	107,25	[illegible]
Bendix Holzbearb.	100,50	91,50	Märkische Maschf.	98,30	[illegible]
Brg. Märk. Ind.-G.	126,10	126,10	Marie cons. Bergwerk	114,25	[illegible]
Berlin-Anh. Masch.	214,00	215,50	Marienhütte Kotzn.	119,60	[illegible]
Bergmann Elektriz.	317,75	316,60	Mechern. Bergwerk	67,00	[illegible]
Berliner Elektr.-W.	193,75	194,50	Meggener Walzw.	188,00	[illegible]
Berzelius Bergw.	141,40	141,00	Mülheimer Bergw.	190,00	[illegible]
Bielef. Masch. Dürk.	431,00	420,50	Oberschl. Kokswf.	163,37	164,75
Braunschw. Kohl.	—	—	do. Portl.-Cem.	207,75	207,00
do. Pr.-Act.	279,00	280,00	Old. Eisenhütt. ev.	106,00	107,25
Braunschw. Jutesp.	212,75	212,75	Rhein. Anthrac. K.	164,25	166,25
Bremer Wollkm.	250,00	250,25	Rhein. Chamotte	127,50	126,00
Caroline b. Offb.	348,50	350,00	Rh. Möbelst.-Web.	161,87	161,80
Casseler Federstahl	116,00	117,00	do. Westf. Ind.	267,[illegible]	264,00
Charlottbg. Wass.	275,10	272,00	Riebeck Mont.-W.	213,25	212,90
Chem.-Fabr. Weiler	177,60	178,00	Rolandshütte	116,50	116,50
Chem.-Fabr. Albert	396,00	388,00	Schimischow Cm.	167,50	168,40
Contn. Electr. Nrbg.	87,60	87,60	Schlesd. Schulte	130,50	131,80
Donnersmarckh.	262,50	264,75	Sieg.-Soling. Guss.	133,90	128,25
Düsseld. Drahtind.	83,50	81,50	Stadtberger Hütte	147,50	148,50
do. do. V.-A.	86,60	85,00	Stahl & Nölke	134,50	134,60
do. Waggon	302,50	302,80	Stassfurt. Chem. F.	141,00	141,00
Düsseld. Masch.	116,25	117,10	Stettiner Cham.-Akt.	218,50	218,75
Elktr. Braunkohlen	248,00	248,00	Teutonia Misburg	224,50	229,00
Elberfelder Farben	540,00	540,50	Ver. Dampfziegel	138,00	138,00
Elberfelder Papier	197,40	202,00	Vogt & Wolf	172,50	172,00
Elek. Licht u. Kraft	136,80	137,00	Vorwohler Prt. C.	219,00	217,50
Ess.- u. St. Ullr.	106,40	108,75	Wanderer, A.-G.	101,00	101,00
F.-Essen Mannst.	213,60	213,00	Weser	131,00	132,00
do. Vorzg.	214,00	214,75	Westf. Jutesp.	117,00	113,00
Flensbg. Schiffbau	150,00	150,00	Westfalia Cement	231,50	231,50
J. Frerichs & Co.	150,40	149,00	Westf. Boden-A.-G.	116,50	116,00
Gasmotor Deutz	115,60	115,50	Wilke, Dampfkraft	119,00	118,50

Wetter-Nachrichten.

27. August, Abends 11½ Uhr.

Die Depression liegt noch im Osten des Gebiets. Sie hat auf ihrer Rückseite mehrere Teilstörungen entwickelt, die auch heute in Deutschland veränderliches, ziemlich kühles Wetter mit Regenfällen veranlaßten. Ueber dem ganzen Westen unseres Gebiets ist ein Hochdruckgebiet erschienen, das sich ostwärts ausbreitet und zunächst Besserung des Wetters bringt. Diese Besserung dürfte jedoch nicht von Dauer sein, da das „Hoch" bald wieder zerfallen und durch neue „Tief" ersetzt werden wird.

Wetter-Prognose.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

28. August: Vorwiegend wolkiges bis trübes, ziemlich kühles, windiges Wetter mit Regenfällen.

29. August: Ziemlich heiteres, etwas wärmeres, meist trockenes Wetter.

30. August: Zunehmend bewölkt, etwas wärmeres Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen in Münster

am 28. August, morgens 7½ Uhr.

Thermometer nach Celsius: 5° Celsius = 4° Réaumur. + 10,0. Max. + 17,0. Min. + 4,0.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: [illegible]

„Henneberg - Seide"
von Mk. 1,10 ab — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Familiennachrichten.

Geboren: 1 Mädchen: W. [illegible] [illegible] i. Westf. — Richard [illegible] [illegible]

Verlobt: Ludwig Schreiber, [illegible] i. Westf., u. [illegible] Karl [illegible], Dortmund. — Maria [illegible] u. Karl [illegible], Essen. — [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] a. d. Ruhr.

Vermählt: [illegible] u. Mathilde [illegible]. — Max Schütte u. Maria [illegible]. — Jakob [illegible] u. [illegible], Köln. — [illegible] Dr. Franz [illegible], u. [illegible], Köln.

Gestorben: [illegible] Justizrat Karl [illegible], Emma geb. [illegible], 70 J. — Königl. Eisenbahn- Bau- u. Betriebsinspektor [illegible], Essen. — Friederike Herting geb. [illegible], 63 J., Essen. — Frau Ob.-Landesgerichtsrat Dr. [illegible] geb. [illegible] (Sieg). — [illegible] geb. [illegible], 80 J., Eberfeld. — Dr. med. Hubert [illegible], 37 J., [illegible]. — Rudolf [illegible], 36 J., [illegible]. — Elisabeth [illegible] geb. [illegible], 48 J., Duisburg-[illegible]. — Jakob Klein, 46 J., [illegible]. — [illegible] Eduard [illegible] geb. [illegible], 73 J., [illegible]. — Peter [illegible], 50 J., Trier.

Mehrere Geschäftshäuser

in bester Lage Münsters stehen unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich zum Verkauf. 5308

Lübbert.

Herrschaftliche Besitzungen.

Drei herrschaftlich eingerichtete Wohnhäuser in unmittelbarer Nähe der Kreuzschanze gelegen, sollen verziehungshlb. verkauft werden. Auskunft erteilt 5302

Lübbert.

Einfamilienhaus

Das hier an der Neuplatzstraße unter Nr. 35 belegene herrschaftliche Einfamilienhaus m. Toreinfahrt, Stallung usw. soll verkauft oder auf längere Jahre vermietet werden. 5303

Alles Nähere ist bei mir zu erfahren.

Lübbert.

Möbel, Dekorationen

Delburger und Rixdorfer

Linoleum

preisgekrönte Marken, lief. zu Fabrikpreisen 5614

F. Gripekoven,

Münster, Königsstrasse 45.

Alleinverkauf.

Teppiche u. Gardinen.

Thee,

feinste ostfries. Mischung.

per Pfund von 1,40 Mk. bis 3,60 Mk. Bei Abnahme von 5 Pfund an franko gegen Nachnahme. 5306

W. Foelders, Emden (Ostfriesld.).

Eine brennende

Frage

ist gelöst durch

Reese's 5 ₰ Backpulver

f. 1-1½ Pfd. Mehl m. Prämienscheinen

da es unübertroffen ist und nur **die Hälfte kostet.**

Ueberall erhältlich.

Reese, G. m. b. H., Hameln.

1198

Natürlicher Messina

Zitronen-Saft

garantiert rein, aus frischen Früchten hergestellt. 1 Liter enthält den Saft von ca. 70 Zitronen. Literfl. ℳ 2. Postsendungen zuzüglich Porto und 15 Pfg. Verpackung per Literfl. Verwendung: zu Limonade, Ersatz für Essig und frische Zitronen. Zu Kurzwecken: bei Gicht, Rheumatismus, Gichtknoten, Gallenstein, Nierensteinbildungen, Zuckerkrankheit usw. Broschüre über Verwendung gratis. 5409

A. Umé, Köln 5.

Luhns wäscht am besten

2226

Für reines

Platina

zahle pro Gramm Mark 3.—.

Hermann Pöltz,

Goldscheider, 5560

Alter Fischmarkt 19/20.

Die Alphonsus-Buchhdlg., Münster i. W.

liefert:

Kreuze von Messing mit Eichenholz. **Posament-Kreuze.** **Rosenkränze**, gefettet u. an Schnüren. **Rosenkranz-Behälter.** **Weihkessel. Medaillen** religiösen Genres. **Ewig-Licht-Lampen. Altarleuchter. Sanctus-Schellen. Christus-Körper. Figuren, Statuen, Statuetten** und **Lourdes-Grotten**, polychromiert, in allen Größen. **Skapuliere. Glasglocken. Konsolen. Bilder** zum Einrahmen.

5334

Oelfarbendrucke.

Gebetbücher. Andachtsbücher. Haussegen.

Brautbücher.

Kirchenmusik-Schule

zu **Paderborn.**

Theoretisch-praktische Ausbildung. Neunmonatlicher Kursus.

Beginn 15. Oktober.

Prospekte versendet auf Wunsch 5304

der Vorstand des Diözesan-Cäcilienvereins Paderborn.

Knickenberg'sches Institut

zu Telgte, Westf.

Berechtigte höhere Unterrichtsanstalt mit Pensionat.

Progymnasial- und Realschulklassen.

Auskunft erteilen gütigst die hochw. Herren Pfarrer **Hovestadt** und Anstaltsspiritual **Dr. Genius** hier. 5423

Prospekte kostenlos. ***Lippinsel.***

Claren'sches Privat-Lehrinstitut

zu Bad Meinberg bei Detmold.

Vorbereitungsanstalt für die oberen Gymnasialklassen und das Abiturientenexamen.

Aufgenommen werden Schüler der Tertia und ältere Leute als Anfänger, welche möglichst schnell das Reifezeugnis erwerben wollen. Die Zöglinge des Internates stehen unter Aufsicht des geistlichen Religionslehrers. Beschränkte Schülerzahl. Hervorragende Erfolge. Monatlicher Pensionspreis inkl. Schulgeld 150 Mark. Die außerhalb des Instituts wohnenden Schüler zahlen monatlich 75 Mark Schulgeld. Semesteranfang am 25. September. Man verlange Prospekte nebst Zeugnissammlung über bisherige Vorbereitungserfolge von dem 5401

Institutsdirektor Jos. Claren.

Diepenbeek (Belgien).

Direkte Eisenbahnlinie zwischen **Aachen** und **Löwen.**

Deutsch-französ.-engl. Pensionat der Ursulinen.

Pensionspreis 425 Frcs., Haushaltungspensionat 575 Frcs. Umgangssprache französisch. Näheres durch Prospekt. 5399

Haushaltungspensionat St. Josephs-Stift

geleitet von den Barmh. Schwestern vom hl. Karl Borromäus

Potsdam, Allee Sanssouci 7.

Das Pensionat befindet sich in unmittelbarer Nähe des Parkes von Sanssouci. Die Zöglinge erhalten eine gute Erziehung und gründliche Anleitung in allen Zweigen des Haushaltes. Pensionspreis 360 Mk. 5504

Prospekte durch **die Oberin.**

Haushaltungs-Pensionat für Töchter besserer Stände.

Geleitet von Schwestern der Vereinigung im hl. Herzen.

Hougaerde bei Tirlemont (Belgien).

Gesunde Lage, weite Räume, grosser Park. Gründliche Anleitung in allen Fachkenntnissen des Haushalts. Zuschneide- und Konfektions-Kursus. Nach Wunsch weitere Ausbildung im Deutschen, Literatur, Kunstgeschichte etc., im Französ. u. Engl. (tägl. Konversation). Umgangssprache: französ. Ges., Klav., Viol., Mandoline, Zeichn., Malen, Brandmalen, Schnitzen.

Pensionspr. 500 Mk. inkl. Unterricht in den Sprachen, Bett und Wäsche. Jede Schülerin bewohnt ein eigenes fein eingerichtetes Schlafzimmer. 5419

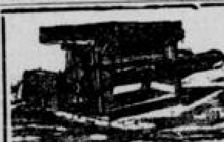
Prospekte und Referenzen erteilt die Oberin.

„Aufwärts!" Illustrierte Monatsschrift zur Weckung und Förderung der Ideale der katholischen studierenden Jugend, besonders an Gymnasien, Real- und Progymnasien, Lehrerseminarien und ähnlichen Anstalten. Redigiert von Dr. **Baum.** Monatlich erscheint ein Heft von 64 Seiten mit Kunstbeilagen und Textillustrationen. **Preis** vierteljährlich M. 1.50 — Fr. 2.10 — K. 2.10 — Sh. —.50.

„Diese neue Zeitschrift für die katholische studierende Jugend füllt eine Lücke aus, die bisher in den betreffenden Kreisen ohnegleichen empfunden wurde. Es fehlte uns bis jetzt eine von wissenschaftlichen Gesichtspunkten getragene, von katholischem Geiste durchdrungene Zeitschrift grossen Stiles, wie ‚Aufwärts' sie zu bieten verspricht. Wir machen die katholischen Eltern, Lehrer und Erzieher gern auf die vielversprechende, zeitgemässe Monatsschrift aufmerksam und empfehlen deren Bezug auf das wärmste." (Fuldaer Zeitung.)

5178

Verlag von J. Bleier, Schwyz (Schweiz).



Breitdreschmaschinen m. Rollenstrohschüttler

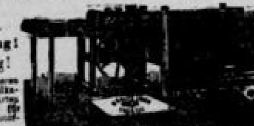
Glattstroh-Dreschmaschinen f. ein- u. mehrspännigen Betrieb!

Billigste und vollkommenste Maschinen der Neuzeit.

Rollenringschmierlagerung!

Leichtester Gang!

Man verlange unseren [illegible] über alle Arten Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- u. Motorbetrieb



Dreschmaschinen mit vollständiger Reinigung für Göpelbetrieb.

Ph. Mayfarth & Co., Bierstr. 35. **Osnabrück.**

Kaisersteinbruch A.-G., Cöln.

Kamekestrasse 14.

Fertige Haustein-Fassaden.

Prima Referenzen u. Zeugnisse über

Höchste Leistungsfähigkeit.

Wir lieferten **Bahnhöfe** Crefeld, M.-Gladbach, Rheydt, **Regierung** Coblenz, **Provinz.-Museum** Münster i. W., **Polizei-Präsidium** Cöln u. Hannover, **Ober-Postdirektion** Cassel, Düsseldorf, Minden, Bielefeld, **Rathäuser** Aachen, Hagen i. W., Recklinghausen, Bielefeld, Rheydt u. s. w. 5081

Illustr. Katalog — Vertreter-Besuch — Anschläge gratis!

Märkische Bank Münster,

Salzstr. 18/19. I. Münster i. W. Telephon 283.

Eröffnung laufender Rechnungen, — Diskontierung, Zahlbarstellung und Einziehung von Wechseln, — Annahme von Geldern (Spareinlagen) zur Verzinsung auf kurz- oder langfristige Kündigung zu 3½—4½ %. — Eröffnung provisionsfreier Check-Conten **(z. Zt. 3½ %).** — **Gewährung von Baugeldern.** — Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlichen Börsen des In- und Auslandes, — An- und Verkauf von **Kuxen, Aktien** und **Obligationen.** — Aufbewahrung, **Verwaltung** u. Beleihung von Wertpapieren, sowie Versicherung gegen Kursverlust bei der Auslosung, **unter den günstigsten Bedingungen.** 5345



Für die Jagd.

Jagd-Anzüge aus wetterfesten Lodenstoffen.	**Jagd-Paletots**
Jagd-Joppen	**Jagd-Mäntel**
Jagd-Hosen.	**Jagd-Capes** mit abnehmbarer Kapuze, imprägniertem Lodengummi.
Rucksäcke.	**Gamaschen.**

F. Stegemann,

Münster i. W., Ludgeristrasse 21.

Spezial-Geschäft für Herren- u. Knabengarderobe.

Jos. Weber Nachf.,

Ludgeriplatz 8. **Münster i. W.,** Ludgeriplatz 8.

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft.

Spezialität:

Massiv eichene Möbel.

Grosses Lager in Teppichen, Gardinen, Portièren, Läufern, Linoleum. 5309



Amsterdam: H. Braakman & Co. Beurt-Dampf-Schiffahrt Rotterdam-Antwerpen, Rotterdam-Brüssel, Rotterdam-Gent u. vice-versa. Spedition nach u. von allen Weltteilen, speziell nach Indien und dem Orient.

Bremen: Joh. Heckemann, gegr. 1831.

Bremen: F. W. Neukirch, Bahnspediteur.

Düren, Rhld.: Dürener Speditions- u. Lagerhaus, Otto Taenzer.

Eydtkuhnen: Ad. Siemssen.

Frankfurt a. M.: Ign. Eingärtner, Spez. Verk. Mittelrhein—Main, Mainz, Frankfurt, Offenbach, mit eigenen Schiffen.

Hamburg: Deutsche Internationale Transport-Gesellschaft m. b. H. Vertreter d. Mannheimer Dampfschl.-Ges.

Hamburg: Hansen & Co., Spedition.

Hamburg: Joh. Heckemann, gegr. 1831.

Hamburg: Richard Ihle, gegründet 1880.

Hannover und Linden: Paul Gruner, Spedition etc.

Köln a. Rhein: Charlier & Co., gegr. 1843.

Mainz: Bernh. Auer III. Mainzer Speditions- u. Lagerhaus. Amtl. Bahnspedition, Möbeltransport. Lagerung.

Rotterdam: H. Braakman & Co. Beurt-Dampf-Schiffahrt Rotterdam-Antwerpen, Rotterdam-Brüssel, Rotterdam-Gent u. vice-versa. Spedition nach u. von allen Weltteilen, speziell nach Indien und dem Orient.

Rotterdam: Steinmetz & Petit, seit 1879 Nachfolger von C. Hemmann & Co., gegründet 1847.

Wesel und Duisburg: Gebr. Rigaud, Spedition und Schiffahrt.

Wiesbaden: L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur. Roll- u. Luftfuhrwerk, Lagerhaus.

Unsere

Bilder-Einrahmerei

mit Maschinenbetrieb

bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir sind in der Lage, selbst den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Auftraggeber in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können. **Großes Leistenlager.**

Alphonsus-Buchhandlung.

Münster i. Westf. 5327

Joh. Aloys Bruun,

Spiegelturm 2. — Spiegelturm 2.

Emailleur u. Goldschmied, Münster i. W.,

empfiehlt einer **hochwürdigen Geistlichkeit** seine in eigener Werkstatt **aus freier Hand** gefertigten (7)

Kirchengeräthe und Gefäße.

Zurückgesetzte Tapeten und Reste

sind zu tatsächlich niedrigen Preisen zu haben in der 5326

Coppenrath'schen Tapetenhandlung.

Möbel-Fabrik

Gebr. Husemann

Frauenstr. 9, Telephon 45.

ca. 60 Musterzimmer in jeder Preislage.

Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfaßt Möbel der modernen Richtung angepaßt in stilgerechter Ausführung.

Eigene Anfertigung

bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Durchführung

aber billiger.

Abteilung für Dekoration:

Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.

Nach auswärts Franko-Lieferung! — Besichtigung gern gestattet. — Langjährige Garantie!

Prima Emder Vollhäringe,

feinste Tafelware, Postkolli [illegible] Mk., feinste konservierte Granat (Garnelen) ¼ und ½ Pfundsdosen 80 bezw. 50 Pf. Versand ab hier gegen Nachnahme

W. Foelders, Emden a. d. Nordsee. 5306

Flechten

[illegible] und trockene Schuppenflechte, [illegible]

offene Füsse

[illegible]

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

[illegible]

5211

Die Tuchfabrik

L. G. Vocke,

Bramsche bei Osnabrück,

Größtes u. ältestes Geschäft dieser Art, [illegible] übernimmt **Wollen** zur guten und billigen Anfertigung von **Herren- u. Damenstoffen, Schlaf-** und **Pferdedecken,** sowie **Web-** und **Strickgarnen.**

Außerdem unterhält die Fabrik ein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten **kräftigen Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden-, Ueberzieher-** und **Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster stehen franko zu Diensten. — Alte, getragene Wollsachen werden gründlichst nicht verarbeitet. 5323

Bei Anfrage von Mustern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Prima Hammelbraten,

Keulen und Rücken

liefert billigst 5307

W. Foelders, Emden (Ostfriesld.).

Fracht-Briefe,

Colli-Anhängemarken, Packetadressen, Aufklebe-Adr., Kuverts etc. billigst bei **L. Kesseberg, Hofgeismar.** Muster franco.

5319

Für einen besseren Geschäftshaushalt in **Düsseldorf** wird ein braves kräftiges [illegible]

Dienstmädchen

gesucht, das alle Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat. Lohn 80—100 Taler, je nach Befähigung, bei angenehmer, dauernder Stellung.

Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter **D. 5538.**

Tertianer

sucht Kost und **Logis** in **Münster** in besserer Familie (am liebsten bei einem geistlichen Herrn oder Lehrer), wo ihm Nachhilfe im Studium geboten wird. Angebote unt. **H. 5539** bef. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Christophlack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.**

In Münster i. W.: **A. & F. Husemann.**

In Warendorf: **Herm. Jos. Bonse.**

1776

„Für Waisen."

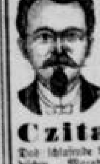
In einer gut situierten kath. Kaufm.-Familie, wo die Tochter fehlt, wird ein gesundes, nettes Mädchen, wenn auch noch schulpflichtig, gesucht. Dasselbe erhält bei Familienanschluß gute Erziehung, gewissenhafte Anleitung in allen häuslichen Arbeiten u., und würde bei guter Führung außer entsprechender Vergütung für die ferneren Fortkommen gesorgt werden. Vermittelung durch Geistl. erwünscht.

Angebote unter **P. 5535** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Centralhof!

Sonntag, d. 2., Montag, d. 3. und Dienstag, d. 4. Sept.

Gastspiel des weltberühmten Illusionisten



Merelli

Ganz Münster wird staunen!

U. a. zum 1. Male:

Czita? Was ist Czita?!

Das schlafende Wunder der indischen Mahatmas. Ferner: Spiritis. Transformationen, Wunder aus dem Zeitalter. Ferner: **Nora! Nora! Nora!** Nora, die Jüdin, wird vor den Augen des Publikums verbrannt und deren [illegible] Wiederbelebung.

Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) 1.50 ℳ, 1. Platz 1 ℳ, 2. Platz 60 ₰, Gallerie 40 ₰. Billets vorher im Zigarrengeschäfte von Herrn **Müller**, [illegible] Bogen. 5327

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Von der Reise zurück. 5333

Leo Horstmann,

prakt. Zahnarzt.

Bis zum 8. September

verreist.

Dr. Kösters.

Vertreter: Herr **Dr. Holtwiehe** und Herr **Dr. Mouren.** 5338